

Posener Tageblatt



Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4,50 zł. Posten Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4,30 zł. Unter Streifenband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2,50 RM. Einzelnummer 0,20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Geschäftsstelle des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyńska 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: „Tageblatt Poznań“. Postfachkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Działowa i Wydawnictwa Poznań). Postfachkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme unbedeutlicher Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyńska 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o.o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Sonnabend, 17. März 1934

Nr. 62

Der politischen Verständigung muß die geistige folgen Grundlegende Ausführungen des Danziger Senatspräsidenten über die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen

Danzig, 16. März. Im altstädtischen Rathaus in Danzig hielt am Donnerstagabend die in den ersten Tagen dieses Jahres unter dem Vorsitz des Danziger Senatspräsidenten Dr. Kauschnig gegründete Danziger Gesellschaft zum Studium Polens ihre erste Sitzung ab.

Außer den Vertretern der Danziger Regierung, den maßgebenden Kreisen des Danziger politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens waren auch der Völkerbundskommissar Rester, der deutsche Generalkonsul von Radom, der diplomatische Vertreter der Republik Polen, Minister Papee und das gesamte Konsularkorps sowie sämtliche Vertreter der in- und ausländischen Presse in Danzig zugegen.

Senatspräsident Dr. Kauschnig eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache und

überreichte Minister Papee die erste Ehrenmitgliedsurkunde der Danziger Gesellschaft zum Studium Polens.

Nachdem Minister Papee seinen Dank ausgesprochen hatte, machte Dr. Kauschnig bedeutungsvolle Ausführungen über das Problem der deutsch-polnischen kulturellen Beziehungen.

Welche Bedeutung man auf polnischer Seite den Ausführungen Dr. Kauschnigs beilegt, geht u. a. daraus hervor, daß ein Ausschnitt aus der

Danziger Veranstaltung auf sämtliche polnischen Rundfunksender übertragen

wurde. Es ist das erste Mal, daß Ausführungen eines so maßgebenden Vertreters der deutschen nationalsozialistischen Weltanschauung, der gleichzeitig auch an der Spitze eines deutschen Staatswesens steht, in dieser Form der gesamten polnischen Öffentlichkeit übermittelt worden sind.

Senatspräsident Kauschnig führte u. a. folgendes aus: Eine Überwindung des europäischen Schicksals verlangt in jeder einzelnen Nation eine geistige Wandlung. Sie setzt geistige Achtung und mit dieser Kenntnis des anderen voraus. Daher ist der nächste Schritt, den wir über politische Annäherungsversuche des zukünftigen Zeitabschnittes tun wollen, genaues gegenseitiges Kennenlernen.

Der politischen Verständigung muß die geistige folgen.

Und hier beginnt eine Auseinandersetzung, die im höchsten Sinne fruchtbar werden muß. Scheinen doch die letzten Reste eines abendlichen Gemeinschaftsgefühls, mehr noch als im Kriege selbst, im Zusammenbruch der Nachkriegsjahre in den Kämpfen der Nationen gegeneinander und in den wirtschaftlichen Krisen völlig einer geistigen Vereinigung der Völker zum Opfer gefallen zu sein, die bei allen Anstrengungen der materiellen Verbindungserleichterungen Nachbarvölker äonenweit auseinanderreißen. Wenn wir uns bei dieser geistigen Lage anheischig machen, von Danzig aus Fäden zu unserem Nachbar hinüberzuwerfen und an einem Netz zu spinnen, das einmal zu einem dauerhaften Gewande des Vertrauens werden soll, so mag dies sinnbildliche Bedeutung haben.

Wir müssen uns von vornherein darüber klar sein, daß die Bemühungen unserer Gesellschaft zum Studium Polens und des polnischen Volkes in allen seinen Lebensäußerungen gelten, aber in der festen Begrenzung, daß es jedem gemäß sein muß, in den Schranken seiner Art zu leben und sich zu entwickeln, daß es unzulässig ist, die Grenzen zu verwischen, und unzulässig, hinter solchen ehrlichen Bemühungen Versuche unvermittelter Internationalisierung zu suchen oder zu versuchen. Dies vorausgeschickt, kann ich wohl mit ziemlicher Bestimmtheit sagen, daß

die Mehrzahl von unserem Nachbar Polen wenig oder nichts weiß und noch weniger versteht.

Der Mehrzahl von uns ist es auch nicht bewußt geworden, welche große weltgeschichtliche Bedeutung die Staatswerdung des polnischen Volkes in den letzten fünf Jahren hat, und von welcher Macht und schweren Bedeutung dieses Ereignis für unser Volk, für unseren Staat ist. Wir sind geneigt, einen uns fremden Willen als feindselig abzuwischen, anstatt zu versuchen, seine Bedingungen zu begreifen. Wir wollen daher in unseren Bemühungen einem tieferen Verständnis für Gestalt und Schicksal, Ziel und Werbung des aus seiner Wiedergeburt neuentstandenen Polen dienen.

Schon wenn wir das Verhältnis der Polen zu ihrem Staat als der fundamentalsten Tatsache zivilisierter Existenz betrachten, müssen wir eine stark andersgeartete Einstellung beobachten, wie sie uns geläufig ist. Man vergegenwärtige sich ein Volk, das weit mehr als 100 Jahre keinen eigenen Staat besaß und sich

zu allem Staatlichen im Gegensatz

mußte. Welcher ungeheuerlichen Anstrengungen und Wandlungen mußte es bedürfen, um in dem Staat die letzte Formgebung einer Nation zu beleben. Was unseren Nationalsozialismus erst befähigt, dem Staate eine neue Würde und einen höheren Sinn zu geben, seine Fundamentierung in einer die Klassen und

Schichten auflösenden Gemeinschaft, das ist in Polen, wenn ich recht sehe, kein Problem, weil

in der staatenlosen Zeit die Volksgemeinschaft lebendig geblieben

war und nicht, wie in der deutschen Situation, eine Aufgabe werden mußte. Für das deutsche Volk ging der Weg der Erneuerung über die Geringschätzung dessen, was in der Vorkriegszeit in schroffster Form als selbstverständliche Voraussetzung seines Lebens galt: der Ordnungsstaat.

Wir mußten erst hinter dem Staat das, was oberhalb oder unterhalb seiner Sphäre das wesentlichste war, die lebendige Volksgemeinschaft, gestalten, und unsere heutige Lage ist die einer Harmonisierung der beiden großen Gemeinschaftsbestrebungen: Volk und Staat.

Weiter befaßte sich Senatspräsident Dr. Kauschnig mit der Frage der gegenwärtigen Entwicklung der Beziehungen zwischen Volk und Staat in Polen (die Haltung der Jugend werde hier von besonderer Bedeutung sein) und mit den Unterschieden, die in der Gestaltung des Wirtschaftslebens in Polen und in Deutschland sichtbar werden. Diese Unterschiede seien gerade für Danzig wichtig, vielleicht verhängnisvoll.

Tritt Jędrzejewicz zurück?

Eine neue Belvedere-Konferenz wird angekündigt

Warschau, 16. März. In der Oppositionspresse sind die wildesten Gerüchte über angeblich bevorstehende Kabinettsveränderungen verbreitet. Man spricht sogar von einer Kandidatur des Generals Sosnkowski und des schlesischen Wojewoden Dr. Grajński für die Übernahme eines Ministerpostens.

Das Gerücht von einer Kandidatur des Außenministers Bed zum Posten des Ministerpräsidenten ist dadurch entstanden, daß an der Konferenz der früheren Ministerpräsidenten der Nachmittagszeit bei Władysław Ogiński als einziger, der noch nie Ministerpräsident gewesen ist, mit teilgenommen hat. Man hält aber eine Verbindung des Außenministerpostens mit dem des Ministerpräsidenten für wenig wahrscheinlich. Als ziemlich sicher gilt es dagegen, daß Ministerpräsident Jędrzejewicz zurücktreten wird. Als Nachfolger werden die Obersten Pryztor und Pieracki genannt. Als künftiger Finanzminister soll Oberst Koc in Aussicht genommen sein. Die endgültige Entscheidung über den Kabinettswechsel dürfte auf einer neuen Konferenz im „Belvedere“ fallen.

Nichtangriffspakt

Deutschland—Kleine Entente?

Nach einer Berliner Meldung der „Gazeta Polska“ deutet alles darauf hin, daß zwischen Deutschland und der Kleinen Entente demnächst ein Nichtangriffspakt zustande kommen wird. Der jugoslawische Gesandte in Berlin soll als Ergebnis einer Unterredung mit dem Reichsminister Hitler seiner Regierung nach Belgrad Projekte für einen Nichtangriffspakt und einen konkreten Wirtschaftsvertrag mitgebracht haben, in dem Präferenzzölle vorgesehen sein würden. Die

deutsche Regierung vertrete den Standpunkt, daß keiner der Mitgliedsstaaten der Kleinen Entente ohne die beiden übrigen Partner in so weitgehende Verhandlungen eintreten würde. So rechne man denn in Berlin mit der Notwendigkeit, ähnliche Pakte auch in Prag und Bukarest in Vorschlag zu bringen. Zu diesem Zweck soll der Botschafter v. Papen eine Reise durch Mitteleuropa machen, die ihn nach Budapest, Bukarest, Belgrad und Prag führen soll.

Aufstand in der Mandchurei

Charbin, 16. März. Nach einer Meldung aus Kirin ist gegen die mandchurische Regierung ein Aufstand ausgebrochen. Die Aufständischen stehen unter Führung des Generals Linji-gan. Ein japanischer Hauptmann, der als Vermittler zwischen der Regierung und den Aufständischen verhandeln sollte, wurde von den Aufständischen ermordet. Der japanische Oberkommandierende hat Truppen eingesetzt, um den Aufstand niederzuschlagen.

Eine aufsehenerregende Verhaftung in Danzig

Danzig, 15. März. Der Direktor Schöll der Danziger Oester-Werke wurde am Mittwoch auf Anordnung des Danziger Polizeipräsidenten in Schutzhaft genommen. Die Verhaftung der Schutzhaft erfolgte, weil Direktor Schöll sich gegen die Rechtsverordnung des Danziger Senats vom 30. Juni 1933 vergangen hatte. Er hatte gegenüber weiteren Kreisen beleidigende Äußerungen über die Danziger Regierung und ihre Maßnahmen gemacht und sich auch über die ständische Organisation Danzigs mißfällig geäußert.

Die „Unabhängigkeit“ Oesterreichs

Dieser Aufsatz erhält einen besonderen Wert durch die Tatsache, daß er aus Wien kommt und von einem Oesterreicher geschrieben wurde.
D. Red.

Als nach einem vierjährigen beispiellosen Ringen die Völker in gänzlicher Erschöpfung endlich die Waffen streckten, geschah es, daß die österreichisch-ungarische Monarchie, jenes durch die Hausmacht diktierte Politik der Habsburger-Dynastie geschaffene Staatengebilde gänzlich in sich zusammenbrach. Die einzelnen Nationen gingen an die Errichtung ihrer Nationalstaaten, — dem deutschen Oesterreich verblieb jedoch im Wirbel der Ereignisse nicht einmal zur Gänze das deutschbevölkerte Territorium. Deutschböhmen und die Sudetenländer nahm die neuentstandene Tschechoslowakei für sich, die südböhmische Steiermark und Teile Kärntens das Königreich Jugoslawien, Deutsch-Südtirol Italien.

Mit der neuen Grenzregelung aber war das Schicksal des Staates „Deutschösterreich“ entschieden, — der Rumpfstaat dieser Form konnte für sich nicht bestehen! Das bewies aufs härteste die Wirtschaftsentwicklung während der Nachkriegsjahre. Aber er wollte vor allem auch nicht. Das bekräftigte eine Volksabstimmung, durch die sich fast 100 Prozent für den Anschluß an das Deutsche Reich erklärten, das befestete das erste Gesetz der jungen Republik vom 12. Januar 1918, in welchem Deutschösterreich sich als ein Bestandteil des Deutschen Reiches erklärte. Frankreich sorgte dafür, daß diese Erklärung schnelligst revidiert wurde.

Wie aber will man die durch den Zusammenbruch der Monarchie ihrer Umländer wieder beraubte und an den Anfang ihrer Aufgabe gestellte alte Mark nun zu einem selbständigen Staat im modernen Sinn machen? Ziele es etwa Ostpreußen ein, einen vom Reich unabhängigen Staat zu bilden? Dem Abfall der scheinbar gewonnenen Nachfolgestaaten mußte naturgemäß der Rückfall der Mark an das Reich folgen.

Und das Volk? Mochte es zum Teil diese Zusammenhänge in Anbetracht der schwer lastenden Kriegskatastrophen nicht so gleich in Erinnerung gebracht haben, — mit dem Herzen war es auf jeden Fall, mit denen es Schulter an Schulter heldenhaft sein Vaterland verteidigt hat. War es nicht selbstverständlich, daß sich Brudervölker zu alter homogener Einheit verbinden wollten, aus der sie die gewinnbringende und verkehrte Politik einer Dynastie eigenmächtig getrennt hatte?

Der unglückliche Ausgang des Weltkrieges, welcher den lange drohenden Zerfall der Monarchie naturgemäß mit sich brachte bzw. herbeiführte, zerstörte durch die hartnäckige Trennung der Mächte in Sieger und Besiegte, durch die aufstumpfende „Ueberlegenheit“ der Ueberwinder gegenüber den Unterlegenen, was sich so in natürlicher Folge zu lösen ansetzte. Das Diktat von St. Germain = en = Lay = zwang der Ostmark die Unabhängigkeit auf. Die Befreiung des Landes von Reparationszahlungen sollte seine gedeihliche Entwicklung gewährleisten.

War es Frankreich durch den Weltkrieg nicht gelungen, an den Grenzen des Reiches — namentlich im Westen — wesentliche Veränderungen zu erzielen, so wollte es mit Hilfe seiner durch den Ausgang des Krieges errungenen Machtstellung sich dadurch schadlos halten, daß es seinen Gegner finanziell und politisch erledigte. Die politische Kampagne fand ihren Ausdruck in der Bildung des Staatengürtels der „Kleinen Entente“, welcher seine Stellung gegenüber dem Reich auch im Osten sichern sollte. Oesterreich konnte in diesen Interessentkreis wenigstens gewissermaßen „passiv“ einbezogen werden, indem man ihm den Anschluß an das Reich ausdrücklich versagte und damit vor allem

einer nationalen Stärkung gegenüber einer Prestigehwächung entgegengerichtet.

War es billig, Österreichs Lebensfähigkeit für eigene Interessen zu bejahen, so wurde Frankreich durch die Wirtschaftsentwicklung der Nachkriegsjahre und nicht zuletzt Österreich selbst — soweit etwa im Zweifel — belehrt, wie gefährlich diese Spekulation war und ist. Schon in den ersten Nachkriegsjahren mußte mit einer Genfer Anleihe von 650 Millionen Goldkronen geholfen werden. Dabei versäumte man es nicht, die Unabhängigkeit neuerlich staatsvertraglich festzulegen. Bis in die neueste Zeit war man gezwungen, immer wieder durch äußere und innere Anleihen die Katastrophe zu vermeiden. Wohl auch durch harte Besteuerungen, einzigartige Vorkommnisse in staatlichen Unternehmen (Postsparkasse), Bankrotts und Standale (Credit-Anstalt) wurden Haushalt und Wirtschaft dieses Landes bedenklich mitgenommen. Die Weltkrise tat ein übriges, und so zeigt heute Österreichs Schuldenstand Summen auf, deren Umfang einem am Aufkommen dieses Alpenstaates zweifeln macht.

Über all die Not, über das ständig drückende Bewußtsein der Hilflosigkeit hinweg hatten die Führer dieses Staates Österreichs Selbstbestimmungsrecht verteidigt und den Anschluß im Sinne des Wortes ihres größten Staatsmannes, Dr. Seipel: „Kein Schritt ohne Deutschland!“, hartnäckig verfolgt.

Brüands Paneuropaplan schien den Weg für Wirtschaftseinigungen endlich geebnet zu haben. So trat denn Schober mit dem Zollunionprojekt hervor, um die langersehnte Lösung einer inneren Angleichung herbeizuführen. Frankreich jedoch führte einen harten Schlag. Es unterlagte dieses Vorhaben mit der Begründung, daß Österreichs Unabhängigkeit hierdurch eine schwere Gefährdung erleide.

Mag es nach dem Ausgang des Krieges, mag es etwa auch 1922 und während der folgenden Jahre zur Errettung unseres Landes den einzigen Weg der Unterstellung unter Frankreichs Wirtschaftsdiktat gegeben haben, die führenden Staatsmänner, die Regierungen, das Volk haben sich, ungeachtet der politischen Einstellung, geeint für den Anschluß erklärt. Ganz anders die gegenwärtige Regierung Dollfuß.

Wie willkommen möchte es Frankreich sein, daß die innerpolitischen Entwicklungen in Regierungskreisen sich zu seinen Gunsten wenden, wie willkommen möchte es sein, daß sich dieser Staat nun plötzlich anschätze, selbst für die ihm aufgezwungene Unabhängigkeit einzutreten.

Allein die wahren Hintergründe der Kursänderung des letzten Kabinetts sehen ganz anders aus: Das Beispiel Schober hat gezeigt, daß auf dem überparteilichen Weg das Ziel des Anschlusses wegen des Einspruches der Großmächte nicht zu erreichen ist. Das hatte er wohl selbst nach dem Fall der Zollunion erkannt. Aber Schober war zu alt, als daß er noch Kraft und vielleicht auch die Einstellung gehabt hätte, den nun richtigen Weg einzuschlagen. Mit Feinden kann man nicht auf juristischem Boden verhandeln, selbst wenn es der Schiedsgerichtshof in Haag wäre, — um sich dadurch gegen sie selber zu stärken! Es wäre die unbedingte Aufgabe der Nachfolger Schobers gewesen, die ruinöse und unsinnige Unabhängigkeit zu stürzen, indem man den Anschluß von innen heraus und durch die Kraft und Wucht des einstimmigen Volkseinstandes auf gemeinsamer politisch gleicher Operationsbasis mit dem Reiche unweigerlich herbeiführt.

Die Voraussetzungen sind hierzu durch die Entwicklungen des letzten Jahres im Reich und in Österreich gegeben. Allein Dollfuß und seine Regierung sind Parteiemänner, und zwar solche, die gemäß ihrer konträren Einstellung den Boden für den vor ihnen kommenden Anschluß nicht ebenen können!

Es gab für den Parteimann Dollfuß nur die Entscheidung für die Unabhängigkeit, d. h. für Frankreich. Entscheidung für Deutschland hätte Sturz bedeutet.

Jedoch das Volk ist nicht mit der Regierung. Daher hat man das Parlament ausgeschaltet und die fälligen Wahlen übergangen. Selbst Aufzählungen, wie sie etwa mit Schlagworten: „Österreichs deutsche Sendung“ oder: „deutsche Kultur muß in Österreich durch die Erhaltung seiner Unabhängigkeit vor brauner Verpestung bewahrt bleiben“ usw. durchgeführt werden wollten, um die plötzliche Wendung zu erklären, konnten naturgemäß nicht Anklang finden. Denn Österreichs Volk ist deutsch und wenn auch lokal gefärbt, so niemals anders als gesamtdeutsch; Es gibt in diesem Zusammenhang ebensowenig eine österreichische Kultur, wie eine „österreichische Nation“.

Das Schlagwort: „Österreichs Unabhängigkeit muß gewahrt bleiben“, ist im Interesse fremder Mächte geprägt worden. Im eigenen Interesse Österreichs aber ist es gelegen, mit diesem Widerspruch aufzuräumen und endlich einem nationalen geeinten Volk in Ruhe den Aufbau selbst zu überlassen.

Erste Dreierbesprechung in Rom Empfang beim König — Handels- oder Geheimvertrag?

Rom, 16. März. Im Palazzo Venezia fand am Donnerstag nachmittag die erste Dreierbesprechung zwischen Mussolini, Dollfuß und Gömbös statt.

Die römischen Besprechungen stellen zweifellos eine politische Demonstration Italiens zugunsten Österreichs dar. Nach der wirtschaftlichen Seite hin versucht Italien zur Stützung Österreichs und Ungarns weitere europäische Kreise heranzuziehen. Deshalb werden die römischen wirtschaftlichen Verhandlungen keineswegs zu außergewöhnlichen Abmachungen führen. Es wird der Versuch gemacht, den Absatz für die ungarische Landwirtschaft und für die österreichische Industrie zu steigern, wobei natürlich Italien aus politischen Gründen starke Opfer bringen muß, die es durch eine Wiederbelebung des Triester Hafens teilweise auszugleichen versuchen wird. Die Lösungen, die ein begrenztes Ausmaß haben dürften, werden anderweitige Bindungen wirtschaftlicher Art für Österreich und Ungarn nicht ausschließen.

Morgen antwortet Frankreich Die englischen Vorschläge werden abgelehnt

Paris, 16. März. Der französische Außenminister Barthou hat am Donnerstag den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Senats Henry Berenger empfangen, mit dem er sich sehr eingehend über die gegenwärtige politische Lage unterhielt. Der Außenminister dürfte den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses auch über die großen Richtlinien der bevorstehenden französischen Antwort an England in der Abrüstungsfrage unterrichtet haben, die voraussichtlich im Laufe des Sonnabends in London überreicht werden wird.

„Jour“ glaubt versichern zu können, daß die französische Regierung in sehr höflicher aber entschiedener Form die englischen Abrüstungsvorschläge ablehnen werde. Es habe den Anschein, so betont das Blatt, als ob die französische Regierung sich weitgehend den italienischen Vorschlägen genähert hätte, wobei sie jedoch nach wie vor größten Wert auf die Kontrolle lege. Der Gedanke dieser Kontrolle sei außerdem mit den notwendigen Durchführungsbestimmungen verbunden.

Der Sozialistenführer Leon Blum stößt im „Populaire“ einen Alarmruf aus und spricht im Zusammenhang mit der französischen Note von einer radikalen Umwälzung der französischen Politik in der Abrüstungsfrage.

Man habe Mühe, eine so schwerwiegende Handlung zu begreifen. Das französische Volk müsse endlich darüber entscheiden, ob es sich damit einverstanden erkläre, daß sich Frankreich in einen Rüstungswettlauf stürze.

Unter dem Vorsitz des Marschalls Liauten fand am Donnerstag ein Frühstück der Vereinigung für Handel und Industrie statt, bei dem General Duval einen Vortrag hielt über die Frage, ob Frankreich die seiner Politik angemessene militärische Organisation bestimme. Duval verneinte die Frage. Einem schlagkräftigen Milizheer müsse Frankreich ein Aufgebot

Geheimvertrag?

Prager Blätter bringen in sensationeller Aufmachung die Nachricht, daß in Rom ein Geheimvertrag zwischen Italien, Ungarn und Österreich zustande kommen werde.

Erhebliche Verlängerung der Verhandlungszeit

Budapest, 16. März. Wie der Berichterstatter des „Ma i Nap“ aus Rom seinem Blatt meldet, wird der ungarische Ministerpräsident Gömbös seinen Aufenthalt in Italien um weitere drei Tage verlängern und erst zu Beginn der kommenden Woche nach Budapest zurückkehren. Als Grund wird eine Einladung Mussolinis zu einem Ausflug nach Neapel und die Insel Capri angegeben. In diesem Ausflug werden auch Bundeskanzler Dollfuß und bemerkenswerterweise die Sachverständigen der Rom-Konferenz teilnehmen.

gut ausgebildeter nationaler Streitkräfte mit entsprechenden Kadres entgegenstellen können. Man könne nicht behaupten, daß solche in ausreichendem Maße gegenwärtig vorhanden seien. Liauten zog aus den Ausführungen des Redners den Schluß, daß

Frankreich im Interesse des Friedens eine starke Militärorganisation brauche. (!)

Abchluß der Parlamentssession Ermächtigungsgesetz auch im Senat angenommen

Warschau, 16. März. Die Senatssession ist am gestrigen Donnerstag abgeschlossen worden. Die Tagesordnung der letzten Sitzung war recht umfangreich. Die größte Aufmerksamkeit lenkte bei den Vormittagsberatungen das Gesetz über die neue Steuerordnung auf sich.

Im Laufe der Debatte wies Senator Głabinski von den Nationaldemokraten darauf hin, daß die Vorlage von fiskalischem Geiste durchtränkt sei, der den Finanzbehörden die Veranlagung der Steuern erleichtern wolle, sie aber nicht durch bestehende Schatzungskommissionen belaste. Die Aufhebung dieser Kommission in der ersten Instanz und ihre Aufrechterhaltung nur in den Berufungsinstanzen werde nicht zum Ziele führen. Die einzige Lösung wäre die Einführung von Finanzgerichten, die sich aus unbefol deten Richtern und Assessoren zusammensetzen und die Berufungen gegen die Entscheidungen der Finanzbehörden erledigen würde.

Senator Grosz von der P. P. S. vertrat den Standpunkt, daß der Kern der Sache weniger in der Neuordnung der Vorschriften, als vielmehr darin liege, daß der Fiskus sich in

Schließung der Warschauer Universität Der umstrittene Arierparagraph

Warschau, 16. März. Ein Ueberfall auf den bekannten Historiker Prof. Handelsman, der offenbar von nationaldemokratischen Studenten ausgeführt wurde, hat den Rektor der Warschauer Universität veranlaßt, sämtliche Vorlesungen bis auf Widerruf zu schließen.

Die unerwartete Schließung der Warschauer Universität hat in der Öffentlichkeit und der Presse großen Eindruck hervorgerufen. Ueber den Ueberfall auf Prof. Handelsman verbreiten sich sehr ausführlich die nationaldemokratischen Blätter, mit der „Gazeta Warszawska“ an der Spitze.

Im Mittelpunkt der Ereignisse steht der Arierparagraph.

dessen Einführung namentlich von der unter nationaldemokratischem Einfluß stehenden Hochschulg Jugend energisch verlangt wird. Die Frage wurde auch in der Historischen Gesellschaft der Warschauer Universität, wo Prof. Handelsman, der jüdischer Herkunft ist, eine führende Stellung einnimmt, auf die Tagesordnung gesetzt. Nach den Darstellungen der erwähnten Blätter ist es dem Einfluß von Prof. Handelsman und seiner Anhänger gelungen, die Anträge, die auf Einführung des Arierparagraphen abzielten, zu Fall zu bringen. Als Prof. Handelsman nach Schluß der Versammlung, die sich bis Mitternacht hinzog, die Universität verlassen wollte, wurde er im Hofe von vier Studenten angehalten und mißhandelt. Die Täter konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Infolge dieses Vorfalles hat dann der Rektor der Universität die Schließung der Anstalt verfügt. Einige Regierungsblätter fordern energisch durchgreifende Maßnahmen, um solche Fälle in Zukunft unmöglich zu machen.

schwerer Lage befinde und seine Einkünfte vergrößern wolle. Redner erklärte dann weiter, daß die Linke den Maiputsch in der Ueberzeugung unterstützt habe, daß nicht der „Leviathan“ die Politik der Regierung lenken werde.

Finanzminister Jawadzki verteidigte die Vorlage in einer längeren Rede. Darauf wurde die Vorlage mit Stimmenmehrheit angenommen.

In der Nachmittagsitzung entspann sich eine längere Aussprache über das Ermächtigungsgesetz.

Senator Głabinski bemerkte, daß die Parteien, die kein Vertrauen zur Regierung hätten, natürlich auch nicht für die Vollmachten stimmen könnten. Aber selbst für die Mehrheit seien gewisse Grenzen vorhanden. Sejm und Senat hätten nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten, die ihnen durch die Verfassung und vom Volk auferlegt seien. In Polen bilde sich der Brauch heraus, Generalvollmachten zu beschließen. Eine Folge davon sei, daß Gesetze, die in Form einer Notverordnung in Kraft treten, weit bedeutsamer wären, als die Gesetzesvorlagen, die vom Sejm und Senat beschloßen werden. Man könne sagen, daß die volle gesetzgebende Gewalt in Polen in die Hände des Staatspräsidenten übergegangen sei.

Die Senatorin Kusznicka von der P. P. S. erklärte, daß die Opposition für die Vollmachten stimmen würde, wenn es der Mehrheit gelänge, die Opposition davon zu überzeugen, daß es im Interesse des Wirtschaftslebens liege, wenn einem Beamten, der 100 Zloty verdient, 7 Zloty vom Gehalt gekürzt und einem Beamten, der ein Monatsgehalt von 1000 Zloty hat, 400 Zloty zugelegt werden.

Gegen das Gesetz sprach u. a. auch Senator Horbaczewski von den Ukrainern, worauf die Gesetzesvorlage zur Annahme gelangte.

Heute wird die Schließung der Parlamentssession durch den Staatspräsidenten erwartet.

Dr. Winter von der Reichsbauernführung spricht in Warschau

Warschau, 16. März. Aus gut unterrichteter Quelle erfahren wir, daß der Stabschef der Reichsbauernführung, Dr. Winter, von den polnischen landwirtschaftlichen Organisationen für einen Vortrag über die Organisation der deutschen Landwirtschaft gewonnen worden ist. Dr. Winter wird vor den polnischen Bauernführern am 14. April in Warschau sprechen.

Neubesetzung des Kattowitzer Generalkonsulats

Das „DNB“ meldet unter anderen Veränderungen im deutschen diplomatischen Dienst, daß der deutsche Generalkonsul in Kattowitz, Graf Adelman von Adelsmannsfelden zum Gesandten in Brüssel ernannt worden ist. Zu seinem Nachfolger ist der Vortragende Legationsrat Rübcke bestellt worden.

Englisch-französische Meinungsverschiedenheiten

Eine Abrüstungsrede Simons und ihre Aufnahme in Frankreich

London, 15. März. Im weiteren Verlauf der Abrüstungsdebatte im englischen Unterhaus sprach auch der englische Außenminister, Simon, der einem unregelmäßigen Rüstungswettbewerb der ganzen Welt zustimmen. Dies wäre eine schreckliche Aussicht, und er fordere das Unterhaus auf, sich die Lage vorzustellen, wenn alle Abrüstungsbemühungen fehlschlagen würden. Es würde mehr als ein Scheitern der Abrüstung sein, nämlich ein Rückschlag für alle Bemühungen zur internationalen Zusammenarbeit.

Weit besser sei ein Abkommen mit beschränkten Rüstungen, selbst wenn es eine Wiederaufrüstung mit sich bringen würde.

Der Außenminister behandelte dann den Gedanken der Regulierung und Beschränkung des Luftkrieges nicht durch Abschaffung oder Herabsetzung der Luftstreitkräfte, sondern dadurch, daß gewisse Gebiete versichert werden, und daß die Luftwaffe nur gegenüber militärischen Objekten benutzt würde. Es bestünde sehr beträchtliche Schwierigkeiten, so erklärte Simon, in der praktischen Anwendung dieses Gedankens.

Zur Sicherheitsfrage sagte Simon, er glaube, die Zeit werde kommen, wo das ganze englische Volk die Sicherheitsfrage in viel größeren Einzelheiten erwägen müsse. Die Politik der englischen Regierung zielt in erster Linie auf die Aufrechterhaltung und Förderung des Friedens hin. An zweiter Stelle sei die englische Regierungspolitik auf die Erzielung einer Abrüstungskonvention gerichtet, wenn dies durch irgendwelche Mittel getan werden könne, und zwar eine Abrüstungs-

konvention auf dem niedrigsten Rüstungsstande, der vereinbart werden könne.

Paris, 16. März. Die Ausführungen Sir John Simons vor dem englischen Unterhaus stießen in der französischen Presse auf heftigen Widerspruch. „Journal“ erklärt sich in keiner Weise mit der englischen Auffassung einverstanden, wonach ein schlechtes Abkommen immer noch besser als überhaupt keines sei. Das einzige Mittel, gegen die Aufrüstung Deutschlands Front zu machen, bestehe in einer engen Zusammenarbeit der Verteidiger der Ordnung, die die Freiheit haben müßten, über geeignete Machtmittel zu verfügen, um „Störenfriede in Schach zu halten“. Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ sieht in den Ausführungen Simons einen Ansporn für Deutschland, noch mehr als bisher zu fordern. „Figaro“ meint, man dürfe sich nach dieser Rede nicht wundern, wenn der Reichskanzler in seiner letzten Note an Frankreich seine Abrüstungsforderungen 100-prozentig aufrechterhalten habe.

Der Führer spricht zur Eröffnung der Arbeitsschlacht 1934

München, 16. März. Am 21. März um 11 Uhr vormittags wird der Führer von der Baustelle Unterachting bei München durch eine über alle deutschen Sender gehende Rede den Großkampf gegen die Arbeitslosigkeit eröffnen. Die Baustelle liegt an der Autobahn München-Landesgrenze. Nach der Rede wird der Führer die Baustelle abgehen. Während dieser Zeit wird Reichspropagandaminister Dr. Goebbels zu den deutschen Arbeitern ebenfalls über alle deutschen Sender sprechen.

„Tscheljuskin“-Film

Nach einer Mitteilung von Prof. Schmidt ist die ganze Katastrophe des „Tscheljuskin“ und das Leben der Schiffbrüchigen während des Eisbrechers auf der Eisscholle von dem Filmregisseur Schaffran, der als Mitglied der „Tscheljuskin“-Expedition an der Fahrt teilgenommen hat, gefilmt worden. Viele tausend Meter Film hat Schaffran schon aufgenommen und filmt täglich das Leben der Schiffbrüchigen weiter. Besonders sensationell werden die Aufnahmen von der Ankunft des russischen Fliegers Ljapidowski und vom Wiederaufstieg seines Flugzeugs sein. Es gelang dem Kameramann, im spärlichsten Nordlicht die Landung und den Aufstieg des wagemutigen Fliegers aufzunehmen. Die Bilder zeigen auch, wie die Frauen und Kinder an Bord des Rettungsflugzeuges gebracht werden. Alle diese Aufnahmen hat der Filmregisseur schon auf der Eisscholle entwickelt und sie sind außerordentlich gut gelungen.

Chamberlin verteidigt Heeres-Postflieger

Washington, 15. März. Der Kriegsminister hat einen Ausschuss eingesetzt, dem an erster Stelle Oberst Lindbergh angehört, um die Verwendbarkeit der Militärflugzeuge im Luftpostverkehr zu untersuchen. Der Untersuchungsausschuss soll prüfen, inwieweit in der Ausrüstung und Ausbildung der Flieger Mängel bestehen.

Der durch seinen Ozeanflug in den Vereinigten Staaten sehr bekannte und angesehene Flieger Clarence Chamberlin hat die fliegerischen Fähigkeiten der Heeresflieger gegenüber den zahlreichen Angriffen verteidigt. Er erklärte u. a., die Verluste an Menschenleben beim Luftpostverkehr seien im Februar unter den Zivilfliegern verhältnismäßig ebenmäßig gewesen wie die Verluste der Heeresflieger im Postdienst. Einige Unglücksfälle hätten sicherlich vermieden werden können, aber allgemein gesprochen seien die Leistungen der Heeresflieger gut gewesen.

Deutsche Segelflugschiffpedition nach Argentinien aufgebrochen

Berlin, 14. März.

Die deutsche Südamerika-Segelflugschiffpedition, die unter Führung von Professor Georgii vom Deutschen Luftsport-Verband zur Erforschung der Segelflüge, Aufwind- und sonstigen fliegerischen Verhältnisse in den Tropen entsandt wurde, hat ihren ersten Aufgabenteil erledigt. Die Expedition hielt sich bekanntlich einige Wochen in Rio de Janeiro auf, wo Heini Dittmar seinen Höhenweltrekord und Hanna Reitsch einen Segelflughöhen-Weltrekord für Frauen aufstellte.

Alle Teilnehmer haben ihre Flugzeuge wieder in die Transportwagen verpackt und befinden sich nun unterwegs nach Argentinien. Ihr Ziel ist Buenos Aires, in dessen Umgebung sie noch bessere Aufwindverhältnisse zu treffen hoffen. Die Rückkehr nach Deutschland ist Mitte April in Aussicht genommen.

Ludwig Bäte:

Vorfrühlingsmorgen

Will die Nacht nicht enden?
Regen schüttet in die Gassen,
und doch psalmt ein Vogelmund
überselig, ohne Maßen.

Um die Pappeln kräuselt's schon,
wenn die nassen Nebel fallen.
Fern ein Völkchen dunkles Blau
und das Amfischschellen.

Regen schüttet immerzu,
aber über seine Säiten
läuft ein lichter Durauflang
früher Frühlingseimlichkeiten.

Lockende Schätze

Von G. Wendi-Caspari

Eine wahre Hochflut von Schatzsucherunternehmungen hat in letzter Zeit eingesetzt. Im Vermeland bemüht man sich, mit den modernsten Geräten das Gold der verjüngten „Lutina“ ans Tageslicht zu schaffen. An der französischen Westküste gelang es, einen großen Teil des Goldschatzes der „Egypt“ zu heben. An der Ostküste der Vereinigten Staaten sucht man nach dem Goldschatz der „Merida“, der den mexikanischen Kronschatz enthalten soll. In der La Plata-Bucht will man das vor mehr als einem Jahrhundert untergegangene Flagggeschiff der argentinischen Flotte heben. In Mexiko werden zwei neue Unternehmungen vorbereitet, die den angeblich verborgenen Schatz des unglücklichen Montezuma suchen sollen. In Bolivien glaubt man — wie schon Pizarro vor vier Jahrhunderten — noch immer an den Schatz der Inka, und erst kürzlich nutzte dort eine Gaunerbande die Leichtgläubigkeit ihrer habgierigen Mitmenschen weidlich aus. Sie taufte für ein paar Mark ein Stück Land im unwirtlichen Teil der Anden und vergrub dort einen Barren Gold. Dann führte sie ein paar ebenso zahlungsfähige wie gutgläubige und auf Gewinn bedachte Unternehmer dorthin, die — geleitet von einem — das Gold fanden und es als einen Beweis dafür betrachteten, daß sie dem langgesuchten Schatz der Inkas auf der Spur waren. Sie teilten sich der Gaunerbande das Land für einen ungeheuren Preis abzu-kaufen, trafen alle Vorbereitungen für eine mit modernen Ge-

Weitere Enthüllungen im Stavisky-Scandal

Paris, 15. März. Der parlamentarische Untersuchungsausschuss im Stavisky-Scandal verhörte Mittwoch eine Reihe höherer Polizeibeamten der Sicherheitspolizei, die übereinstimmend der Auffassung waren, daß Stavisky kein Treiben nur dem großen Einfluß verdankt, den seine Freunde und er in politischen und parlamentarischen Kreisen gehabt hätten. Einer der vernommenen Beamten erklärte sogar, daß er von seinem Vorgesetzten gezwungen worden sei, den Bericht über einen von ihm ermittelten Betrüger nach einer gegen seine eigene Überzeugung gehenden Richtung abzugeben, weil man angeblich

auf gewisse Parlamentarier Rücksicht nehmen mußte,

die sich für die betreffenden Personen verwandt hätten. Ein anderer Zeuge sagte aus, er sei an der Verhaftung eines Buchmachers auf dem Rennplatz durch den ehemaligen Direktor der „Volonté“ gehindert worden, der ihm drohte, den damaligen Ministerpräsidenten Tardieu zu benachrichtigen. Der Zeuge erklärte ferner, daß er nach der Aufdeckung eines zehn-Millionen-Diebstahls im Kasino von Joins-les-Bains eine Rüge von einem Vorgesetzten erhalten habe, weil angeblich zwei Minister, die den Wahlkreis von Joins-les-Bains vertraten, eingeschritten waren. Man habe ihm befohlen, sich nicht mehr um die Angelegenheit zu kümmern.

Eisenbahnkatastrophe von Cagny vor der Kammer

Paris, 16. März. Die Kammer hat nach halbtägiger Aussprache die Interpellationsdebatte über die Eisenbahnkatastrophe von Cagny, die am Tage vor Weihnachten über 200 Todesopfer forderte, mit einer Vertrauensabstimmung zugunsten der Regierung abgeschlossen, die 400 gegen 180 Stimmen erhielt. Eine Entschädigung Chaumonts wurde angenommen, die die unzügliche Feststellung der Verantwortlichkeit und die Ergreifung der erforderlichen Maßnahmen zum künftigen Schutz der Reisenden fordert und im übrigen der Regierung das Vertrauen schenkt, die Untersuchung weiter zu verfolgen und eventuelle Verfehlungen zu ahnden. Die Interpellanten haben in der Aussprache zur Sache nichts Neues vorgebracht.

Englische Flottenmanöver beendet

Zahlreiche Unfälle.

London, 15. März. „Times“ zufolge wurden die westlich von Portugal im Atlantischen Ozean abgehaltenen Flottenmanöver am Mittwoch früh beendet. Die Zerstörer „Bim“ und „Versatile“ trafen vormittags in Gibraltar ein und gingen sofort ins Trockendock, da sie bei dem stürmischen Wetter schwer beschädigt worden waren und erhebliche Lecks aufwiesen. Nachmittags kamen der Kreuzer „Devonshire“ und das Unterseeboot „Kover“ in Gibraltar an und werden aus dem gleichen Grunde wie die beiden anderen Fahrzeuge ins Trockendock gehen. Während der Manöver gab es einen nicht näher bezeichneten Unfall auf dem Kreuzer „Devonshire“, bei dem ein Mann getötet wurde und ein anderer beide Beine brach.

Zwei Tote und drei Schwerverletzte durch Mauerereignis

Mailand, 16. März. In Castelverde bei Cremona ereignete sich ein schwerer Unfall. Von der Ruine einer alten Kapelle, einem beliebten Spielplatz der Knaben des Dorfes, stürzte infolge der starken Regenfälle der letzten Tage eine Mauer ein und begrub sechs Knaben unter sich. Zwei waren sofort tot, drei weitere wurden mit so schweren Verletzungen aus den Trümmern geborgen, daß an ihrem

Aufkommen gezweifelt wird. Das Unglück hätte noch wesentlich schwerere Folgen gehabt, wenn nicht wenige Minuten vor dem Einsturz etwa 15 Knaben die Ruine verlassen hätten, um draußen dem Kampf zweier wildgewordener Stiere beizuwohnen.

Balkon bricht aus der Mauer

Vendin, 15. März. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Potocki-Straße. Als vor einem Hause Bettelmusikanten aufspielten, kamen die Familienangehörigen des Hausbesizers und mehrere Hausnachbarn auf den Balkon im ersten Stock. Die Last von acht Personen war zu schwer für den haufälligen Balkon; er brach aus der Mauer und stürzte auf die Straße. Alle, die auf dem Balkon standen hatten, wurden mit schweren Verletzungen, hauptsächlich Arm- und Beinbrüchen, ins Krankenhaus geschafft. Von den Vorübergehenden wurde niemand verletzt.

Bergwerksunglück im Saargebiet

Saarlouis, 16. März. Auf der Knausholzer-Grube, die mehrere Jahre stillgelegt war und erst vor etwa einem Jahre wieder in Betrieb genommen wurde, hat sich am Donnerstag kurz vor Schichtwechsel ein schweres Unglück ereignet. Eine Stütze, in dem zum Glück nur wenige Personen beschäftigt waren, ging plötzlich zu Bruch. Hierbei erlitt ein Bergmann so schwere Verletzungen, daß er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Einem anderen Bergmann wurde außer einigen Quetschungen das Rückgrat gebrochen. In schwerverletztem Zustande wurde er ebenfalls ins Krankenhaus gebracht. Die zu Bruch gegangene Stütze hat ein solches Ausmaß, daß die Mittagschicht überhaupt nicht einfahren konnte.

Wirbelsturm

Brisbane, 16. März. An der Nordküste von Queensland hat am Donnerstag ein Zyklon gewütet. Nach den bisher eingegangenen Berichten sind 75 Personen, meist Farbige, ertrunken oder werden vermisst. Zahlreiche Boote sind gelentert.

Mehrere kleine Siedlungen sind einfach hinweggefegt worden.
Der Schaden ist beträchtlich.

Die Bergungsarbeiten auf der „Tomofuro“

Im Rumpf des verunglückten Torpedobootes „Tomofuro“ wurden 67 Leichen gefunden, der Rest der Besatzung, 33 Mann, scheint über Bord gespült worden zu sein. Ueber die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung des Unglücks und seiner Ursache wird absolutes Schweigen bewahrt.

Beeridigung der Opfer von „Karsien-Zentrum“

In Beuthen fand gestern die Beeridigung der Opfer des Grubenunglücks auf „Karsien-Zentrum“ statt. Nach der Beisetzung wurde auf der Grube eine große Trauerkundgebung abgehalten, die dem Andenken an die Toten gewidmet war.

Allerlei von überall

Lemberg. Eine genaue Revision in der Spielkartenfabrik „Karpalit“ soll, nach Meldungen polnischer Blätter, ergeben haben, daß eine große Menge von Kartenspielen im Magazin fehlten, obwohl sie nach den Eintragungen in den Büchern hätten vorhanden sein müssen. Die Inhaber suchten sich mit einem Brande zu rechtfertigen. Sie werden verdächtigt, den Staat um beträchtliche Stempelsteuern geschädigt zu haben.

New York. Nach einer Meldung aus Little-America (Antarktis) ist ein mit vier Personen besetztes Flugzeug des Admirals Byrd in der Nähe des Lagers der Expedition abgestürzt. Die Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon. Motor und Instrumente konnten geborgen werden.

Schanghai. Ein chinesischer Dampfer, der am Dienstag aus Fushan nach Schanghai abgefahren war, ist im Sturm gesunken. 88 Personen fanden dabei den Tod.

Gödingen. Die Behörden wollen demnächst der Rattenplage, die sich besonders im Vorfrühling stark bemerkbar macht, energisch zu Leibe gehen.

Warschau. Das Rektorat der Warschauer Universität hat ein Urteil des Disziplinargerichts in einer interessanten Sache veröffentlicht, bei der es sich darum handelte, daß ein Student der Medizin, namens Weingot, sich den Ordnungsvorschriften nicht angepaßt hatte. Er hatte bei einem Zwischenfall auf das exterritoriale Gebiet der Universitätskliniken Polizeibeamte gerufen. Dafür wird ihm sein Trimester nicht angerechnet.

Zakopane, 16. März. Zwei Touristen, die sich in der Tatra verirrt hatten und vermisst waren, hat man wohlbehalten auf tschechischem Boden gefunden. Sie hatten widriger Wetterverhältnisse halber die Grenze überschritten müssen. Mit der Bahn kehren sie nun nach Polen zurück.

München. Auf einen Personenzug der Linie München-Hallung wurde von kommunistischer Seite ein Sprengstoffanschlag verübt, bei dem 12 Personen ums Leben kamen.

räten ausgerüstete Expedition und — wissen heute, daß sie Betrügern in die Hände geraten sind.

Auch der Schatz des Lobengula spukt wieder in vielen Köpfen. Er hat freilich vor dem Reichtum der Inka den zweifelslosen Vorzug, daß er wirklich irgendwo vorhanden ist. Ein Mann weiß sogar, wo er liegt, aber dieser einzige Eingeweihte hat sich geschworen, die Stelle niemals zu verraten.

Es ist eine sonderbare Geschichte um den Schatz des Lobengula, den schon an die hundert Abenteuer unter Preisgabe aller ihrer Mittel vergeblich gesucht haben. Lobengula war der Sohn des Zulu-Häuptlings Mosikaga, der mit seinem Stamm vor den Bürenwanderern nach Norden floh und das Reich der Matabele gründete. 1870 trat der Sohn die Nachfolge des Vaters an. Nach Ansicht seiner schwarzen Untertanen war er zwar ein strenger, aber auch ein weiser Herrscher, der alle umwohnenden Stämme durch sein starkes Herr in Schranken hielt. Seine Regierung würde glänzend gewesen sein — die paar hundert Köpfe, die er unliebsamen Zulus vor die Füße legen ließ, hätten nicht weiter — wäre er nicht mit den Weißen in Berührung gekommen.

Cecil Rhodes, den die Engländer als der Gründer ihres südafrikanischen Reiches feiern, erkannte, daß Lobengulas Reich Bodenschätze von größtem Wert besaß. Das Matabeleland lockte die Briten, ihre Hand darauf zu legen. Vielleicht sah Lobengula den Kampf um sein Land voraus. Die sonderbare Weise, wie er sich einen ungeheuren Schatz verschaffte, der ihm in einem späteren Kriege von größtem Nutzen sein konnte, ist ein Beweis für die Schlauheit des Zuluherrschers.

Cecil Rhodes erhielt von Lobengula das Recht, die im Matabeleland von dem Engländer vermuteten Diamantenvorkommen auszubeuten. Heute darf als sicher gelten, daß der gewichtige Diplomat, der im Zulukönig feste, nur deshalb einwilligte, weil er die Unmöglichkeiten einsah, mit den ihm zur Verfügung stehenden unzulänglichen Geräten den Diamantenbergbau zu betreiben. Die Engländer sollten die unterirdischen Schätze für ihn erschließen.

Die weißen Unternehmer hatten anfänglich geglaubt, die Beschaffung genügender Arbeitskräfte könnte Schwierigkeiten bereiten. Zu ihrer Freude trafen die Befürchtungen nicht ein. Aus Lobengulas Reich kamen Hunderte von Zulus und boten sich für die Dauer von drei Monaten als Arbeiter an. Merk-würdigerweise hatten die meisten von ihnen einen Hund bei sich. Nach einem Vierteljahr zogen sie wieder in ihre Heimat, und neue traten an ihre Stelle.

Daheim aber in seinem Kraal sah Lobengula und ließ mit blinkenden Augen die ungeschliffenen Diamanten durch die Hände gleiten, die kostbaren Steine, die seine treuen Untertanen auftragsgemäß während ihrer Arbeit in den Gruben unter-schlagen und irgendwo versteckt hatten. Der strengen Kontrolle, die lediglich beim endgültigen Verlassen des Lagers stattfand,

waren die Zulus meistens dadurch entgangen, daß sie ihre Ausbeute in Fleischstücke einbrachten und diese ihren Hunden zu fressen gaben. Außer Sicht des Lagers töteten die Schwarzen dann die Tiere und entnahmen den Eingeweiden die Steine.

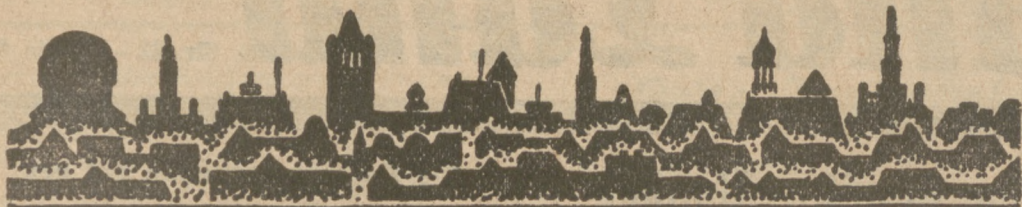
Auf diese Art verschafften seine treuen Untertanen dem Herrscher im Laufe einiger Jahre einen Schatz, der Tausende der besten Diamanten enthielt. Lobengula hatte eine fast kindliche Freude an seinen Steinen. Er ließ durch seinen Sekretär, den von einem holländischen Vater stammenden Wilschling John Jacobs, zwei Geldschränke aus Europa kommen. Sein größtes Vergnügen bildete es, mit den Händen bis an die Ellbogen in den Diamanten zu wühlen, die ihm im kommenden Krieg gegen England helfen sollten.

Dieser Kampf kam vielleicht früher, als Lobengula es erwartet hatte. England wühlte geschickt die Zulus zum Widerstand aufzureizen. Der Krieg stand vor der Tür. Lobengula wollte seinen Schatz in Sicherheit bringen. In der Eile war es das einfachste, die Diamanten irgendwo zu vergraben. So mußte John Jacobs durch vierzehn ausgelegte Krieger, die unter dem Befehl von den vier zuverlässigsten Unterhauptslingen Lobengulas standen, die beiden Geldschränke auf Ochsenkarren verladen lassen. Ein großer Teil der Zulus sah den König und seinen Sekretär mit diesen achtzehn Kriegeren den Kraal verlassen. Zurück kam nur Lobengula, und erst Jahre später tauchte John Jacobs wieder auf. Aus den kurzen Andeutungen, die er machte, war das Schicksal der Vergrubenen leicht zu erraten: Nach zwei Tagemärschen hatte die Kolonne die Stelle erreicht, wo der Schatz versteckt werden sollte. Eine Grube wurde ausgeworfen, John Jacobs, der einige Kenntnisse des Mauerhandwerks besaß, mußte aus Zement und Ziegeln einen Raum schaffen, in den am nächsten Tag die beiden Geldschränke hinabgelassen wurden. Eine Zementdecke verschloß das Versteck.

In der Nacht bekamen die Messer der vier Unterhauptslingen auf Lobengulas Befehl Arbeit. Die vierzehn Krieger wurden im Schlaf getötet. Der schwarze König wollte keine Zeugen, die plaudern konnten, John Jacobs aber traute dem Frieden nicht mehr. Er kannte seinen Brotherrn und verschwand am nächsten Abend. Er wollte noch etwas länger leben als die vier Unterhauptslingen, die seiner Ansicht nach die Nacht nicht überdauern würden.

Wie schon gesagt, lehrte Lobengula wirklich allem anständigen wenige Tage später führte er seine Zulus gegen die englischen Gewehre. Sein Volk wurde zum großen Teil vernichtet. Er selbst fiel.

John Jacobs wurde später von verschiedenen Seiten bestürmt, das Versteck der Diamanten zu verraten. Er sollte einen großen Anteil am Schatz erhalten. Er schwieg hartnäckig. Niemand weiß warum. Vielleicht fürchtet er die Rache der Ueberlebenden aus Lobengulas Haus. Er ist ein alter Mann geworden, der nicht um das Geldes willen seinen ruhigen Lebensabend aufs Spiel setzt.



Jesus Christus und die Kirche

Ein Wort, das Jesus gesprochen hat, hat in dem Prozeß, den man ihm machte, eine besondere Bedeutung gehabt. Er sollte gesagt haben: Ich kann den Tempel Gottes abbauen und in dreien Tagen denselben bauen (Matth. 26, 61). Ueber den Wortlaut konnte man sich nicht einigen. Hatte er das von sich gesagt, daß er den Tempel abbauen könne? Hatte er es den Juden vorgeworfen, daß sie ihn zerstörten? Ihr Zeugnis stimmte nicht überein. Aber eine tiefe Wahrheit war es jedenfalls, die in diesem Worte lag. Tatsächlich bedeutet doch Leiden und Sterben des Herrn eine Grenzscheide zwischen dem alten und neuen Bund. In seinem Tode stirbt und vergeht allerdings der alte Bund, dessen Sinnbild der Tempel ist, und entsteht eine neue Gemeinde, die Kirche des neuen Testaments, der Tempel, nicht von Menschenhänden gemacht, nicht aus Holz und Stein gebaut, sondern gefügt aus lebendigen Bausteinen der gläubigen Jünger des Auferstandenen. Nicht erst Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche Christi, der Grund für sie wird auf Golgatha gelegt. Und in den drei Tagen vom Karfreitag bis Ostern ist sie auf diesem ewigen Grunde erbaut zu einer Behausung Gottes im Geist.

Nicht genug, daß uns Jesus begegnet mit der Geißel in der Hand, das Haus seines Vaters zu reinigen, das sie zur Mordgrube und zum Kaufhaus gemacht hatten, das Größere ist dieser Neubau der Gottesgemeinde, die er „auf Bundesblut gegründet hat“. Hatten ihn der Hohe Rat und die Schriftgelehrten des alten Bundes verworfen und zu Tode gebracht, das ist das Neue an dem Tempel des neuen Bundes, daß hier der Glaube Ja sagt zu diesem Vermorfenen. Das Bekenntnis zu Jesus Christus, dem Sohne des lebendigen Gottes, dem Gekreuzigten und Auferstandenen, ist das Fundament der Kirche des neuen Testaments. Das soll sie sich heute wieder in aller Klarheit zum Bewußtsein kommen lassen. Von diesem Fundament weichen, hieße auch diesen Tempel zerstören. Aber auf ihm bleiben, ist Bürgschaft seines Bestandes.

D. Bla u - Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 16. März

Sonnenaufgang 6.05, Sonnenuntergang 17.57; Mondaufgang 6.04, Monduntergang 19.39.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 3 Grad Cels., Bewölkt. Windstille. Barom. 740. Gestern: Höchste Temperatur + 14, niedrigste + 2 Grad Celsus.

Wasserstand der Warthe am 16. März + 0,96 Meter, gegen + 0,98 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 17. März: Wolkig bis heiter, trocken, am Tage sehr mild; mäßige, auf Süd drehende Winde.

Spielplan der Posener Theater

Theater Polki:

Freitag: „Der Vierte zum Bridge“
Sonnabend: Fredys „Rache“.

Theater Nowy:

Freitag: „Ein besserer Herr“.
Sonnabend: „Ein besserer Herr“.

Kinos:

Apollo: „Heute leben wir“.
Colosseum: „Im Dienste der Geheimpolizei“ und „Die Favoritin des Maharadscha“.
Gwiazda: „Ein Lied für dich“ (5, 7, 9 Uhr; Sonntag 3 Uhr).
Metropolis: „Der Professor im Kabarett“.
Moje (fr. Odeon): „Die Rache der Fledermaus“.
Sloice: „Das Privatleben Heinrichs VIII.“
Sfinks: „Die letzte Jarin“.
Wisłona: „Zwölf Stühle“ (5, 7, 9 Uhr).

Vorfrühlingszeit

Ein eigentümlicher Duft liegt in der schon wohligen warmen Mittagsluft, die vielleicht bereits durch einen Mäusenwarm oder einen

Falter belebt wird. An Strauch und Baum schwellen die Knospen; das sieht man am besten am saftigen Holunder, dessen glänzend braune Knospen den immer mächtiger drängenden Inhalt kaum noch halten können, ohne zu plagen.

Auch der Stachelbeerstrauch im Garten zeigt schon seine, grüne Spizen. Und an der Birke dünnen, schaukelnden Ästen baumeln zarte Knospen, die der Saftstrauch bei weitem übertrifft. Im Bruch des Gebüsches hebt unter silbernen Weidenzähnen das Buschwindröschen das Köpfchen in die Höhe, warten Scharbockstrauch, Primel, Lungenkraut auf ein paar schöne warme Tage, um ihren Blumenstiel zu entfalten. Gänseblümchen, Huflattich und Goldstern erwachen im täglich sich grüner färbenden Rasen. Und dort an der Mauerlehne — wahrhaftig ein erstes, duftreiches Zeichen!

In den Gärten aber gibt's schon ganze Schneeglöckchenfamilien, eng zusammengedrängt: Axtus und Szilla werden folgen. Und der Nachbar umfäumt ein Beet seines Vorgartens mit gelben Stiefmütterchen und rosa Tausendschönchen und raucht dabei die Pfeife. An den Schuppen und Zäunen wird gehämmert; Bäume werden gefalzt. Vorfrühling!

Heute Vortrag:

„Das Rätsel der Wünschelrute“

Wir verweisen nochmals auf den heute abend 8 Uhr im Saale des Evang. Vereinshauses stattfindenden Vortrag von Dr. Beyer über das Problem der Wünschelrute. Eintrittskosten sind noch im Vorverkauf (Vereinsbuchhandlung) zum Preise von 0,50 bis 1,50 Zl. zu haben.

Am Sonntag, dem 18. März, veranstaltet der Naturwissenschaftliche Verein einen Ausflug ins Glownatal. Abfahrt nach Bistupica 11.45 Uhr, zurück in Posen 17 Uhr. Mitglieder haben freie Fahrt, Gäste willkommen.

„Von der Literatur zur Dichtung“

Wir werden von der „Deutschen Bücherei“ gebeten, mitzuteilen, daß am Vorabend des Tages des Buches, Mittwoch, 21. März, Herr Dr. Paul Jechter-Berlin einen literarischen Vortrag: „Von der Literatur zur Dichtung“ hält. In diesem Vortrag zeigt er, von Kleist ausgehend, an namhaften Dichtern des 19. Jahrhunderts bis zu den Dichtern der Gegenwart (Stefan George) die Tendenz der eigentlichen Dichter, von der berufsmäßigen Schriftstellerei zu einer Dichtung durchzuföhren, die aus der Verantwortung für alle gestaltet ist.

Da wir sehr selten literarische Vorträge hören, und Jechter zu den besten Kennern und Kritikern der deutschen Dichtung gehört, dürfte der Vortrag regem Interesse begegnen. Näheres in den Anzeigen.

10% Mietenreduzierung?

Die Gerüchte von einer Senkung der Mieten nehmen durch eine Warschauer Meldung, wonach die maßgebenden Stellen nach Durchsicht der Denkschriften der Mieter- und Hausbesitzerverbände mit einer zehnprozentigen Mietenreduzierung einverstanden sind, festeren Formen an. Wie weiter gemeldet wird, soll die Mietenreduzierung bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

Wohnnische Opfer für das deutsche Schulwesen

Der Wille zur deutschen evangelischen Privatschule in Wohnnischen führt zu bewundernswerten Opfern der blutarmen deutschen Kolonistengemeinden, die um jeden Preis die Erziehung ihrer Kinder in Muttersprache und Vaterglauben durchsetzen wollen. Im Laufe der letzten Monate beschäftigte eine behördliche Kommission, bestehend aus dem Kreisschulinspektor und einem Vertreter der Bauabteilung des Wojewodschaftsamtes, die Schulräume der deutschen evangelischen Privatschulen in verschiedenen Kolonien des Reichs. Nach der Frühlingsbestellung soll statt des alten baufälligen Schul- und Bethauses ein neues geräumiges Schulhaus errichtet werden. In Alt-Rosin hat die Gemeinde zwar schon nach dem Kriege ein schmales neues Schul- und Bethaus unter großen Opfern erbaut. Aber auch hier wurde die Klasse als zu niedrig, Vorraum und Schuleingang als ungeeignet festgestellt. Die von diesem Urteil hart betroffene Gemeinde hat jetzt ebenfalls beschlossen, so schnell wie möglich ein neues, größeres Schulhaus zu bauen. pz.

Der Posener Radfahrerverein veranstaltet am Sonntag, dem 18. d. Mts., eine weitere Gesellschaftsfahrt, und zwar diesmal nach Kurnit. Der Start erfolgt von der bekannten Bahnüberführung nach Solatich um 9 Uhr morgens. Mitglieder anderer Vereine wie auch Gäste sind zu dieser Ausfahrt herzlich willkommen.

Um die Seelsorge der deutschen Katholiken in der Stadt Posen

Eine Treuekundgebung des Verbandes deutscher Katholiken für den ausgewiesenen Vater Kempf

Die Ortsgruppe Posen des Verbandes deutscher Katholiken hatte aus Anlaß der zehnjährigen Tätigkeit ihres geliebten Seelsorgers Pater Benantius Kempf eine Jubelfeier vorbereitet, die am vergangenen Sonntag im Saale der Grabenloge zur Ausführung gelangte. Die Gemeinde der deutschen Katholiken war zu dieser Feier so zahlreich erschienen, daß sie die beiden Säle der Grabenloge bis auf den letzten Platz füllte. „Gott sei's geklagt!“ Man feierte ohne den Jubilar; denn tags zuvor war er aus Posen ausgewiesen worden. Diese Tatsache stimmte die Teilnehmer, die mit allen Fasern ihres Herzens an ihrem Seelenführer hingen, tief traurig. In den zehn Jahren hat es nie einen Zwiespalt zwischen Seelsorger und Gemeinde gegeben. Nur eine enge Verbundenheit, nur gemeinsames Bestehen, gemeinsames Beten und Arbeiten hatten sie nicht nur zur Lebensgemeinschaft, sondern auch zur Schicksalsgemeinschaft geführt. Der Vorsitzende konnte deshalb in seiner Ansprache mit Recht sagen: „Ein schwerer, sehr harter Schlag hat unsere katholische Gemeinde, das katholische Deutschland getroffen. Unser hochverehrter Herr Vater hat uns verlassen müssen am dem Tage, da er vor zehn Jahren zu uns gekommen ist, fast an dem Tage, da wir seiner zehnjährigen Tätigkeit gedenken, da wir ihm dank sagen wollten für seine segensvolle Wirksamkeit im Dienste Gottes, seiner unermüdblichen Arbeit an unserer Seelenheil. Das, was Pater Kempf bei seiner Eingangsrede vor zehn Jahren versprochen, das hat er in letzter Treue gehalten. Er war der vorbildliche Seelsorger seiner Gemeinde, dem jedes Glied, ob reich oder arm, ob jung oder alt, gleich lieb und wert war. Er war der liebevolle Vater der Armen, Bedrängten und Kranken, die ihm besonders am Herzen lagen, deren Los er nach Möglichkeit zu lindern suchte, die er persönlich — zum Teil weit über seine Verhältnisse — unterstützte. Er war in unermüdblicher Sorge bemüht, die Lauen auf den richtigen Weg zurückzuführen. Neben seiner strengen Auffassung der Gottdienerschaft war er auch Mensch, der sich im Verkehr als Mensch gab, dem lauterer Sinn und Adel des Charakters eigen war, ein aufrechter Mann, der jederzeit bereit war, für die katholischen Belange einzutreten. Nie hätte er einen Schritt getan, der dem Staate hätte schaden können; des sind wir alle Zeugen. Der Vater ist uns genommen, aber sein Geist muß in uns wirken. Der Samen, den er in zehnjähriger Tätigkeit gesät, darf nicht untergehen. Er muß Früchte tragen. Das, wofür er mit seiner ganzen starken Persönlichkeit eingetreten ist, für seinen heiligen Glauben und sein deutsches Volkstum, das muß uns heilig sein, das muß uns sein Vermächtnis sein. Sein Bild sei in Liebe und Treue tief in unser Herz eingegraben.“

Die Worte des Vorsitzenden waren umrahmt von zwei Liedern, die recht stimmungsvoll vom Kirchenchor vorgetragen wurden, und zwar „Gott unser Herr“ und „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“.

Herr Domherr Dr. Paech entwarf ein Bild von den vielseitigen Bemühungen, die von allen in Frage kommenden Stellen unermüdblich immer wieder unternommen wurden, um die polnischen Behörden zur Zurücknahme der ausgesprochenen Ausweisung des Paters Benantius Kempf zu veranlassen. Leider waren alle diese Bemühungen vergeblich. Im Anschluß daran gaben die vielen Hunderte deutscher Katholiken, die versammelt waren, Ausdruck in einer Resolution, die Sr. Eminenz dem Kardinal Dr. Slond überreicht werden wird.

Nach einer Pause wurde dann in der Generalversammlung eingetreten. Man hörte die Berichte des Schriftführers, des Kassenschriftführers, der Kassensprüfer und der Sektionen der Ortsgruppe. Nach Entlastung des Kassiers und des Vorstandes schritt man zur Vorstandsarbeit; diese ergab die Wiederwahl des alten Vorstandes, der die Wahl annahm, und die Wiederwahl der Kassensprüfer, die ebenfalls annahmen.

Ein Votenspiel ernennt Inhalts: „Gewatter Tod“ beschloß die Versammlung.

Diese tiefinnerliche Kundgebung der deutschen Katholiken für ihren Seelsorger, die wohl die beste Rehabilitierung angeht, der gegen ihn von behördlicher Seite erhobenen Vorwürfe ist, gibt uns den Anlaß, noch einmal in ausführlicher Form auf die Entwidlung der Geschehnisse zurückzukommen, deren letzter Akt die uns allen so unbegreifliche Ausweisung gewesen ist.

Vater Kempf ist am 12. März 1924 im Auftrag des Apostolischen Stuhls in Rom nach Posen gekommen. Bis zum Jahre 1933 konnte er ungehindert die Seelsorge und auch den Religionsunterricht in den beiden deutschen Gymnasien versehen. Als Reichsdeutscher bekam er anstandslos jedes Jahr die Aufenthaltsgenehmigung und auch die Unterrichtserlaubnis. Möglich wurde ihm im April 1933 die Unterrichtserlaubnis entzogen mit der Begründung, daß nach dem Schulgesetz ein Reichsdeutscher nicht unterrichten dürfe. Auf wiederholte Intervention Sr. Eminenz des Kardinals Dr. Slond, der unter Berufung auf die im Schulgesetz vorgesehene Möglichkeit eines Dispens durch den Herrn Minister mit Nachdruck betonte, daß er keinen anderen deutschen Religionslehrer zur Verfügung habe, wurde zugesagt, daß ein Antrag auf Erteilung der Unterrichtserlaubnis für P. Kempf positiv erledigt werden sollte.

Als weiterer Grund für die Entziehung der Unterrichtserlaubnis wurde auf Betragen seitens des Herrn Kardinals vom Schulkuratorium der Vorwurf erhoben, P. Kempf sei nicht loyal dem polnischen Staate gegenüber. Tatsachen konnten nicht angegeben werden. Die Begründung für den Vorwurf der Unloyalität, P. Kempf dehne seine Seelsorgetätigkeit über die ihm zustehenden Gren-

zen aus, wurde vom Herrn Kardinal zurückgewiesen, da sie eine Einmischung des dafür nicht kompetenten Schulkuratoriums in den Machtbereich des Diözesanbischofs bedeute. Wenn P. Kempf über Posen hinaus in Vorträgen und Missionen tätig gewesen sei, so sei dies mit ausdrücklicher Genehmigung des Herrn Kardinals und der übrigen zuständigen Bischöfe geschehen. Die beste Widerlegung des vom Schulkuratorium erhobenen Vorwurfs der Unloyalität war ein von der zuständigen politischen Polizeibehörde anstandslos ausgestelltes Lokalitätszeugnis für P. Kempf.

Nachdem so die Schwierigkeit auf dem Boden des Religionsunterrichtes beseitigt schien, wurde seit dem 1. August 1933 Herrn P. Kempf in seinem Paj die weitere Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung in Posen nur noch tageweise und wochenweise gewährt, und nach der Rückkehr des Herrn Wojewoden Anfang November erhielt P. Kempf die Aufenthaltsgenehmigung nur noch für 24 Stunden und sollte Posen sofort verlassen. Auf wiederholte Bemühungen des Kardinals und zuständigen deutscher Stellen wurde schließlich die Aufenthaltsgenehmigung für P. Kempf zunächst bis zum 10. Dezember 1933 und dann auf nochmalige eindringliche Vorstellungen des Herrn Kardinals beim Herrn Wojewoden bis zum 1. März 1934 erteilt mit dem Bemerkten, daß dieser Termin endgültig sei und bis dahin ein Ersatz für P. Kempf besorgt werden solle. Auch diesmal wurde als einziger Grund die durch das von der politischen Polizei ausgestellte Lokalitätszeugnis widerlegte Unloyalität des P. Kempf dem polnischen Staate gegenüber angeführt.

P. Kempf war mit seiner Gemeinde aufs innigste verwachsen, kannte die Bedürfnisse und Verhältnisse jedes einzelnen und hat sich auch den bestehenden politischen Verhältnissen aufs beste und loyalste anzupassen gewußt. Deshalb trifft der gebotene Fortgang ihres Seelsorgers die deutschen Katholiken besonders schwer, weil Jahre dazu gehört haben, bis diese Schicksalsgemeinschaft zwischen ihm und seiner Gemeinde geschlossen war und bis seine Arbeit an Menschen seelen sich so fruchtbringend erwiesen hat.

Wir kennen nicht die Gründe, die diese Weiterarbeit nicht gewollt haben, und Pater Kempf selbst ist nicht die Möglichkeit gegeben worden, sich feststehenden Tatsachen gegenüber zu rechtfertigen. Als von kirchenbehördlicher Seite die Versicherung gegeben wurde, daß für Pater Kempf sofort ein Ersatz zur Stelle sein würde, damit die Gottesdienste für die deutschen Katholiken keine Unterbrechung erfahren, konnte man daraus entnehmen, daß Pater Kempf mehr getan hat als kirchliche Amtshandlungen, aber nichts, was über den Aufgabenkreis eines wirklichen und wahrhaften Seelsorgers hinausgegangen wäre. Denn auch die Seelsorge muß auf einer Grundlage ausgeübt werden, die in der nationalen Eigenart ihrer Schutzbefohlenen wurzelt. Auch die Polen nehmen für ihre Auslandsseelsorger das Recht in Anspruch, nicht nur für die religiösen und kirchlichen Belange der Auslandspolen zu sorgen, sondern auch deren kulturelle und nationale Interessen zu pflegen. Ebenso stehen wir auf dem Standpunkt, daß im Ausland eins vom anderen nicht zu trennen ist.

Es scheint geboten, davon ein Bild zu geben, welcher Art die Arbeit war, die Pater Kempf in Erfüllung seiner Aufgaben als Seelsorger geleistet hat. Neben seiner Tätigkeit in der Posener Gemeinde ist er beispielsweise mit Missionen in das Lodzer Gebiet gegangen, wo er unter den deutschen Katholiken, die keinen deutschen Seelsorger haben, trostlose Verhältnisse vorgefunden hat. Er mußte beim einzelnen anfangen, um sie in einer Gemeinschaft zusammenzuführen und die verstreute Herde zu guten, kirchlich geformten Katholiken zu machen. Zahllose wilde Ehen hat P. Kempf dort in die legalen Formen geleitet und die Menschen wieder zu würdigen Mitgliedern der kirchlichen und durch die Sprache verbundenen Gemeinschaft gemacht. Und

Stefan Centowski

Für das eigene Heim

Die Wirtschaftskrise wirkt sich u. a. besonders auf größere und kleinere Betriebe aus, die, der normalen Einkünfte beraubt, nur vegetieren können.

Deshalb ist die im Jahre 1920 organisierte und durch Herrn Direktor Maruszko so immer größerer Vervollkommenung gebrachte Polnische Staatslotterie eine wahre Wohltat.

Durch monatliche Auszahlung der Gewinne an die glücklichen Spieler und das auf diese Weise in Umlauf gebrachte Kapital, das im Laufe eines Jahres 65 280 000 Zloty beträgt, erfolgt ein bedeutender Zugang von Bestellungen für die Werkstätten, bringt den Handels- und gewerblichen Unternehmen eine stattliche Anzahl von Aufträgen, ruft neue Unternehmen ins Leben und, was das Wichtigste ist, gibt einigen tausend Familien Wohlstand.

Betreffs der Höhe der Gewinne sollte sich unsere Gegend keinesfalls belagen, daß das Glück sie stiefmütterlich behandelt. Im Gegenteil, es beschenkt von Zeit zu Zeit unsere Spieler, meistens unermögende, nicht nur mit hohen, sondern sogar mit höchsten Gewinnen. Besonders ist das Glück meiner Lotterie, die sich jetzt Plac Wolności 10 befindet, hold, da ich während des 14jährigen Bestehens der Polnischen Staatlichen Lotterie meinen Kunden einige Millionen Zloty für Gewinne auszahlen konnte.

diese Arbeit geschäftlich mit ausdrücklicher Zustimmung und Genehmigung seiner vorgesetzten kirchlichen Behörde. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß P. Kempf im Weltkrieg durch sein Eintreten verhindern konnte, daß an der litauischen Grenze polnische Dörfer zerstört wurden und daß er in der Schweiz als Religionslehrer an einem Gymnasium die Söhne des gegenwärtigen Staatspräsidenten unterrichtet und erzogen hat.

Wir können deshalb an den Vorwurf der Loyalität nicht glauben. In dieser Auffassung stützt uns die ganze unantastbare Persönlichkeit des Vaters und seine segensreiche Arbeit, die die deutschen Katholiken in erster Linie an sich erfahren haben. Wenn diese Ausführungen auch nicht mehr dazu führen werden, Vater Kempf wieder bei uns zu sehen, so müssen sie getan werden, weil die deutschen Katholiken und wir Deutsche überhaupt einen Schatten dieser Ausweisung auf uns zu spüren glauben.

Mit schmerzlichem Erstaunen haben wir bereits gestern festgestellt, daß Verleumdungen, die Vater Kempf noch vor seiner Abreise von der kirchlichen und der weltlichen Behörde gegeben wurden, heute in einem seltsamen Lichte erscheinen müssen. Denn entgegen diesen Verleumdungen wird dem Nachfolger des Vaters die Einreiseerlaubnis nach Polen verweigert. Die deutschen Katholiken in Polen sind bis heute noch ohne Seelsorger. Das erfüllt sie mit Bitterkeit, ohne ihre bestimmte Hoffnung auf Gerechtigkeit zu schwächen, daß die Nachfolge in der Seelsorge für sie in einer Weise geregelt wird, die dem Verständigungs-willen beider Völker entspricht.

Posener Handwerkerverein — Verein Deutscher Säger. Der Herrenabend findet morgen, Sonnabend, 8½ Uhr in der Loge statt. Chorprobe heute, Freitag, nicht im Vereinshaus, sondern in der Grabenloge.

X Wegen Verdachts der Brandstiftung wurde der Restaurateur Leon Janowski, ul. Sew. Mielżyńskiego 3, verhaftet. Das Lokal „Pod Orlem“, ul. Fredry, das J. innehatte, fiel vor einigen Tagen einem Brand zum Opfer.

X Festnahme von Taschendieben. Vor den sich nähernden Feiertagen wird eine rege Tätigkeit der Taschendiebe beobachtet. So wurden wiederum die gewerbsmäßigen Taschendiebe Wladislaus Przybylski, ul. Klemenja Janickiego 11, und Albin Golabek, ul. Dobrońca, festgenommen.

X Brände. In der Kaffeerösterei ul. Wieśka Nr. 17 entstand auf bisher unaufgeklärte Weise ein Brand, der den dem Heizer Gosciniński gehörte wurde. Ein elektrischer Motor und drei Treibriemen wurden ein Raub der Flammen.

X Vermißt. Frau Adela Masłowska, Mühlenstraße 9, meldete der Polizei, daß ihr Dienstmädchen, die 19jährige Alma Kets aus Neutomijski am 12. d. Mts. die Wohnung verließ und bisher nicht wieder zurückgekehrt ist. Sie ist mittelgroß, hat dunkles Haar und war bekleidet mit dunkelblauem Mantel mit Pelzbesatz, blauer Mütze und schwarzen Halbschuhen. Aus dem Erzbißhöflichen Konvikt in Wągrowitz entfernte sich der Gymnasialschüler der 4. Klasse Julius Jaworski und wird seit dem 6. d. Mts. vermißt. Personalbeschreibung: 1,60 Meter groß, schlank, blondes Haar, blaue Augen, blaße Gesichtsfarbe. Er war bekleidet mit braunfarbtem Sweater, Schulmütze und schwarzen Schnürschuhen und war im Besitz eines Damen-fahrrades.

Wojew. Polen

Sissa
* **Jahrmarkt.** Am Dienstag, dem 20. März, findet in Wollstein ein allgemeiner Jahrmarkt (Kram-, Vieh- und Pferdemarkt) statt.

Rakwitz
d. **Feuer.** Dienstag früh 5 Uhr wurden die Einwohner des Dorfes Podgradowice bei Rakwitz durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. Es brannte der Dachstuhl des Wohnhauses des Landwirts Emil Wiesner. W., der noch schlief, wurde vom Nachbar geweckt und begab sich, nur notdürftig bekleidet, auf den Boden und goß Wasser in die dort befindliche Räucherlampe. Dabei wurde er von der zurückschlagenden Flamme im Gesicht erheblich verbrannt. Die Entstehung des Brandes ist noch nicht geklärt. Die Unterzuchtung ist im Gange. Da W. sehr niedrig verifiziert war, ist der Schaden nur zum Teil gedeckt.

Gnesen
in. Die deutsche Volksbücherei ist am 1. März in die Leihhalle der neueröffneten Buchhandlung

Schröter in der Lecha 1 umgezogen. Die Ausleihe erfolgt am Dienstag von 6 bis 7 Uhr und am Freitag von 1 bis 2 Uhr mittags. Die Ausgabe der Bücher am Sonntag soll in den Sommermonaten ganz weggelassen bzw. auf die beiden Wochentage verlegt werden. Die Buchhandlung Schröter will einen Tisch mit verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften einrichten, falls sich genügend Leser dafür finden.

in. **Bunter Abend.** Die deutschen Studenten aus Posen veranstalteten in der Loge einen Bunter Abend, der als gelungen zu bezeichnen ist. Das Orchester der Studenten spielte verschiedene Lieder und Märsche, dann folgten in bunter Reihe Funtendungen humoristischer Art nebst allerlei beziehungsreichen Anspielungen auf bekannte Gnesener Bürger sowie eine lustige Szene in oberösterreichisch-wasserpolnischer Mundart, die viel Anklang fand. Den Veranstalter wurde durch starken Beifall der Dank für den genussreichen und anregenden Volksabend ausgedrückt.

Czarnikau

E. Die Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe hielt am 12. d. Mts. eine Versammlung im Hotel Surma ab. Baumeister Sawall gab den Bericht über die letzte Beirats-sitzung, der vom Geschäftsführer Glier ergänzt wurde. Dann hielt Lehrer Schendel einen Vortrag über Familienkunde und Familienforschung und gab Anleitung zur Anlegung eines Familien-Stammbaums und einer Familienchronik. Der Vortrag wurde mit großem Interesse aufgenommen. Weiter kam der von der Berufshilfe angeregte Austausch von hiesigen Meister-söhnen gegen solche aus dem Reich zur Aus-sprache. Geschäftsführer Glier gab Aufklärung über das neue Gewerbesteuergesetz und die Pauschal-Umsatzsteuer. Zum Schluss wurde beschlossen, am dritten Osterfeiertag im Bahnhofshotel einen Familienabend und am 19. März zum Namenstag des Markthalls Josef Bilubski im Vereinslokal einen Komers zu veranstalten. Die nächste Versammlung wurde auf Montag, den 16. April festgelegt.

Samotschin

S. **Stadtverordnetenversammlung.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde eine neue Hundesteuer beschlossen; es werden folgende Gebühren erhoben: für den ersten Hund 5 Zł., den zweiten 10 Zł. und für jeden weiteren Hund 15 Złot. Hauseigentümer haben einen Kettenhund frei. Ferner wurde beschlossen, daß die Revisionskommission künftig aus fünf Mitgliedern und drei Stellvertretern bestehen soll. Ein neues Statut wurde sowohl für die Revisionskommission als auch für die Fortbildungsschule beschlossen. Ferner wurde die Abschlußrechnung des Budgets für das Jahr 1932 zur Kenntnis genommen und dem Kassierer Entlastung erteilt. Zum Ankauf einer neuen Motorspritze wurde der Aufnahm einer Anleihe von 4800 Złot zugestimmt.

Tremeschn

u. **Feuer.** In der Nacht zum Dienstag brach auf dem Gehöft des Gutsbesitzers Alfred Janowski in Kruchowa Feuer aus, das einen großen Dominikshall in Schutt und Asche legte. Mit-verbrannt sind eine Häckselmaschine sowie verschiedene landwirtschaftliche Geräte und kleinere Maschinen. Der Gesamtschaden beträgt über 20 000 Złot. Durch das energische Eingreifen der Feuerwehren aus Tremeschn und Wiederau blieben die Brennerei und ein Schuppen verschont.

Empfang der Zwangsverwalter in Żyrardów

Die Zwangsverwalter der Żyrardower Werke sind in dem Städtchen Żyrardów geradezu begeistert empfangen worden. Schon am Vortage ihrer Ankunft hatten die Arbeiter der Żyrardower Werke handgezeichnete Plakate an verschiedenen Stellen der Stadt angeklebt, auf denen sie die Einwohner aufforderten, die Zwangsverwalter am Bahnhof zu empfangen.

So hatten sich denn in den Straßen zum Bahnhof und vor dem Bahnhof selbst an die 15 000 Personen versammelt.

In der Bilsudski-, Mirecki- und Szolnastraße bis zum Soltanplatz bildeten die Arbeiter der Werke Spalier.

Die Verwalter wurden mit Musik begrüßt. Stadtpräsident Orlik hielt eine Begrüßungs-anrede, in der er die Hoffnung zum Ausdruck brachte, daß für Żyrardów jetzt wieder bessere Zeiten anbrechen möchten. In der Pfarrkirche fand dann ein Dankgottesdienst statt. Nach dem Gottesdienst wurden die Zwangsverwalter von der Menge wieder fröhlich begrüßt.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes“. Auskünfte werden unter Beachtung gegen Einsendung der Belegausfertigung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Alta 100. Die Annahme an Kindesstatt tritt mit der Bestätigung durch das Gericht in Kraft. Die Bestätigung des Annahmevertrages und somit die Adoption selbst ist nichtig, wenn eins der gesetzlichen Erfordernisse für die Adoption fehlt. Gesetzliche Erfordernisse der Adoption sind: 1. Der Annehmende darf keine ehelichen Abkömmlinge haben. 2. Der Annehmende muß das 50. Lebensjahr vollendet haben und mindestens 18 Jahre älter sein als das Wahlkind. (Von dieser Bestimmung kann durch das zuständige Gericht Befreiung gewährt werden.) 3. Wer verheiratet ist, bedarf, um ein Kind anzunehmen oder als Kind angenommen zu werden, der Einwilligung des Ehegatten. Die Einwilligung bedarf der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung. 4. Der Vertrag kann nicht unter einer Bedingung oder Zeitbestimmung abgeschlossen werden. 5. Der Vertrag muß bei gleichzeitiger Anwesenheit beider Teile vor einem Gericht oder Notar abgeschlossen werden, und zwar nicht durch einen Vertreter. Das Adoptivkind hat zu Lebzeiten des Annehmenden nur einen Unterhaltsanspruch gegen diesen. Falls im Annahmevertrage nichts anderes bestimmt ist, erwirbt es durch die Annahme an Kindesstatt ein Erbrecht gegen den Annehmenden. Dieses Erbrecht kann das Wahlkind erst nach dem Tode des Annehmenden geltend machen. Hat der Annehmende durch Testament das Wahlkind ungerichtlich von der Erbfolge ausgeschlossen, so kann es den Pflichtteil, der in der Hälfte des Wertes des gesetzlichen Erbteils besteht, von den eingesetzten Erben beanspruchen.

Al. 3. 111. Aus dem Statut der betreffenden Genossenschaft geht höchstwahrscheinlich hervor, welche Kündigungsfristen und Termine gelten. Enthält das Statut eine Bestimmung darüber, so können Sie nur zu dem dort angegebenen Termin unter Einhaltung der dort angegebenen Frist kündigen. Bis zu dem Zeitpunkt, für den die Kündigung zulässig und wirksam war, sind Sie Mitglied der Genossenschaft geblieben. Enthält das Statut keine Bestimmung bezüglich der Kündigungsfristen und Termine, so ist die Kündigung nur zum Schlusse des Geschäftsjahres zulässig. Sie muß dann drei Monate vor dem Schlusse des Geschäftsjahres schriftlich vollzogen werden. Das Geschäftsjahr ist, falls nichts anderes bestimmt ist, das Kalenderjahr. Die Mitgliedschaft erlischt dann mit dem Schlusse des Geschäftsjahres. Mit dem Ausscheiden aus der Genossenschaft erlischt auch die Haftpflicht. Die vor dem Ausscheiden aus der Genossenschaft gefassten Beschlüsse der Generalversammlung verpflichten auch den Genossen, der gekündigt hat. Wenn Sie nur einen Anteil gezeichnet haben, sind Sie nur verpflichtet, diesen und den entl. darauf entfallenden Nachschuß zu leisten. Der Beschluß der Generalversammlung vom Dezember vorigen Jahres ist gültig, wenn die im Statut angegebenen zwingenden Formvorschriften gewahrt worden sind, es sei denn, daß gesetzliche Bestimmungen verletzt worden sind. Die Bilanzen anzusehen, würden wir Ihnen nicht raten. Außerdem sind diese ja von der Generalversammlung bestätigt worden. Die Dividende können Sie, falls Sie Ihren ganzen Anteil und den entl. Nachschuß eingezahlt haben, herausverlangen. In jedem Falle raten wir Ihnen, sich einen Anwalt in dieser Sache zu nehmen, falls gegen Sie Klage erhoben werden sollte.

G. A. in A. Für die Höhe der Aufwertung ist der Umstand, ob Sie oder Ihr Kind, nachdem diesem das Grundstück verschrieben worden ist, die Aufwertung durchzuführen, gleichgültig. In beiden Fällen ist der Grundstückseigentümer auch der persönliche Schuldner. Da Sie schreiben, daß die Zinsen bis zum 1. 4. 33 gezahlt worden sind, müssen Sie doch der Berechnung der Zinsen schon einen Aufwertungsmaßstab zugrunde gelegt haben. Jedenfalls ist auf Seiten des Gläubigers in der Annahme der Zinsen, auf Seiten des Schuldners in der Zahlung der Zinsen eine stillschweigende Einigung auf die der Zinsberechnung zugrunde gelegten Aufwertung zu erblicken. Das Restaufgeld wäre bei einer neuen Einigung bezgl. der Aufwertung mindestens auf 40 Prozent, höchstens auf 60 Prozent aufzuwerten. 40 Prozent betragen 1000 Złot, 60 Prozent 1500 Złot.

L. 100. Ihre Anfrage ist nicht ganz klar und läßt sich deshalb nicht erschöpfend beantworten. Es ist möglich, dem einen Kinde ein Stück von dem zweiten Grundstück als Vermächtnis zu ver-machen. Auch bedarf das Kind in diesem Falle nicht der staatlichen Genehmigung zum Erwerb des Grundstücks. In jedem Falle raten wir Ihnen, falls Sie Mitglied der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft sind, sich an dem zweiten Grundstück als Vermächtnis zu-wenden. Auch bedarf das Kind in diesem Falle wenden Sie sich bitte an die Westpolnische Land-

wirtschaftliche Gesellschaft in Posen, Piekary 16/17.

Oxford—Cambridge

Am Sonnabend, dem 17. d. Mts., wird bei eintretender Flut das Oxford—Cambridge-Rennen zum 86. Male gestartet. Der Kurs auf der Themse geht über 6840 Meter von Putney bis Mortlake. Den Streckenrekord hält seit 1897 Oxford mit 18 Minuten 27 Sekunden.

Im Jahre 1829 wurde das große Hochschul-matth zwischen Hell- und Dunkelblau ins Leben gerufen und im Laufe von über 100 Jahren 85 Mal zum Austrag gebracht. 1877 blieb der Kampf unentschieden, er wird daher in der Er-folgsreihe nicht mitgerechnet. Cambridge hat bisher 44, Oxford 40 Siege zu verzeichnen. Seit 1924 fiel das Rennen stets zugunsten von Cambridge aus.

Diesesmal fand sich beide Mannschaften im Gesamtgewicht ziemlich gleich. Oxford hat unter Krankheitsfällen zu leiden gehabt, durch die drei Mann zu längerer Untätigkeit verurteilt wurden. Darum ist wohl auch Cambridge wieder in die Favoritenstellung gerückt, zu-mal obendrein noch drei Mann von Pembroke-College, die im vorigen Jahr im Vierer un-geslagen blieben, im Boot sitzen. Doch durch Vor-aussetzungen wird ein Rennen nicht gewonnen. Wasser- und Wetterverhältnisse sprechen ein ge-wichtiges Wort mit und auch das Glück.

Für London bedeutet dieses Universitäts-Rennen ein Volksfest sonderart, das von Hun-derttausenden wahrgenommen wird. Und doch handelt es sich nur um ein einziges Rennen von knapp 20 Minuten, von dem der einzelne nur ein flüchtiges Bild erfährt.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Polens

Sonntag, 18. 3.: Außerordentliche Kirchenkollekte für die Förderung der Heidenmission.
Kreuzkirche. Sonntag, 18. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. D. Horst. 20. 3., nachm. 4¼ Uhr: Teekunde der Frauenhilfe. Mittwoch, 21. 3., abends 8 Uhr: Fünfte Passionsandacht. D. Horst.
St. Petruskirche. Sonntag, 18. 3., vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst. Amstadt. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. D. Horst. 20. 3., nachm. 4¼ Uhr: Teekunde der Frauenhilfe. Mittwoch, 21. 3., abends 8 Uhr: Fünfte Passionsandacht. D. Horst.
St. Marienkirche. Sonntag, 18. 3., vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst. Amstadt. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. D. Horst. 20. 3., nachm. 4¼ Uhr: Teekunde der Frauenhilfe. Mittwoch, 21. 3., abends 8 Uhr: Fünfte Passionsandacht. D. Horst.
St. Lukas-Kirche. Sonntag, 18. 3., nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Hammer.
Morasko. Sonntag, 18. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer.
St. Matthäuskirche. Sonntag, 18. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Amstadt. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. D. Horst. 20. 3., nachm. 4¼ Uhr: Teekunde der Frauenhilfe. Mittwoch, 21. 3., abends 8 Uhr: Fünfte Passionsandacht. D. Horst.
Sachsenheim. Sonntag, 18. 3., vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst. Amstadt. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. D. Horst. 20. 3., nachm. 4¼ Uhr: Teekunde der Frauenhilfe. Mittwoch, 21. 3., abends 8 Uhr: Fünfte Passionsandacht. D. Horst.
St. Marienkirche. Sonntag, 18. 3., vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst. Amstadt. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. D. Horst. 20. 3., nachm. 4¼ Uhr: Teekunde der Frauenhilfe. Mittwoch, 21. 3., abends 8 Uhr: Fünfte Passionsandacht. D. Horst.
St. Lukas-Kirche. Sonntag, 18. 3., nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Hammer.
Morasko. Sonntag, 18. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer.
St. Matthäuskirche. Sonntag, 18. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Amstadt. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. D. Horst. 20. 3., nachm. 4¼ Uhr: Teekunde der Frauenhilfe. Mittwoch, 21. 3., abends 8 Uhr: Fünfte Passionsandacht. D. Horst.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Sachsenheim. Sonntag, 18. 3., nachm. 4 Uhr: Passionsandacht. Amstadt. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. D. Horst. 20. 3., nachm. 4¼ Uhr: Teekunde der Frauenhilfe. Mittwoch, 21. 3., abends 8 Uhr: Fünfte Passionsandacht. D. Horst.
St. Marienkirche. Sonntag, 18. 3., vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst. Amstadt. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. D. Horst. 20. 3., nachm. 4¼ Uhr: Teekunde der Frauenhilfe. Mittwoch, 21. 3., abends 8 Uhr: Fünfte Passionsandacht. D. Horst.
St. Lukas-Kirche. Sonntag, 18. 3., nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Hammer.
Morasko. Sonntag, 18. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer.
St. Matthäuskirche. Sonntag, 18. 3., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Amstadt. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. D. Horst. 20. 3., nachm. 4¼ Uhr: Teekunde der Frauenhilfe. Mittwoch, 21. 3., abends 8 Uhr: Fünfte Passionsandacht. D. Horst.

Gewinne

in der 2. Klasse der 29. polnischen Staatslotterie (1. Ziehungstag.) (Ohne Gewähr.)
50 000 Zł. — 8 001, 126 629.
20 000 Zł. — 100 071.
15 000 Zł. — 155 025.
10 000 Zł. — 52 243, 89 384.
5000 Zł. — 73 158, 81 355, 28 174, 162 871.
2000 Zł. — 38 237, 81 755, 135 713, 151 635, 1015, 42 904, 85 537, 113 886.

Berliner Illustrierte Zeitung

ab heute wieder bei allen Zeitungs-händlern zu haben.

Auslieferung:
E. Rehfeld'sche Buchhandlung
Poznań, ul. Kantaka 5.

Scherkämme
u Ersatzteile zu
Hauptner's Scher-maschinen für Pferde
und Rinder

Ohrmarken, Zangen
Bullenringe, Trokare
Geflügelringe
Gartenschere
Hackenscheren
Gartenmesser
Baumsägen
Glaserdiamanten
empfehlen zu be-deu-tend ermäßigten
Preisen

Ed. Karge
Stahlwaren-Lager u.
Schleifanstalt
Poznań, ul. Nowa 7/8
(Neustr.)

Neue Bücher

(Bitte vergleichen Sie die Besprechung in der heutigen Unterhaltungsbeilage)

WILHELM SCHÄFER:

Die dreizehn Bücher der deutschen Seele

Volksausgabe Lw. 10,60 zł.

Vorrätig in der **Buchhandlung**

Kosmos Sp. z o.o., Buchhandlung

Poznań, Zwierzyniecka 6

Ringang vom Treppenhause.

Bei Versand mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zu-züglich 0,30 gr Porto auf unser Post-scheckkonto Poznań 207 915.

Rundfunk-Programm der Woche

Sonntag

Warschau. 9: Zeit, Choral. 9.05: Gymnastik. 9.20: Schallplatten. 9.35: Funkzeitung. 9.40: Schallplatten. 9.55: Für die Hausfrau. 10.05: Gottesdienst. Anst. 10.15: Polnische Presse. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.05: Tagesprogramm. Wetter. 12.15: Konzert. 14: Landfunk. 14.15: Landw. Börse. 14.30: Polnische Musik. 15: Landfunk. 15.20: Regionallieder. 15.30: Kinder- und Jugendfunk. 16: Funkkonzert. 18: Giebel. 18.40: Wiederholung. 19: Programm für Montag. 19.05: Plauderei. 19.20: Bericht. 19.30: Für die Jugend. 19.45: Theaterprogramm. 19.50: Ausgewählte Gedanken. 19.52: „Unter schönen Sternen“. 20.50: Funkzeitung. 21: Vortrag. 21.15: Letzte Stunde. 22.15: Sportnachrichten. 22.25: Tanzmusik (Schallpl.). 23: Nachrichten. 23.05: Tanzmusik (Schallplatten).

Breslau-Gleiwitz. 6.30: Zeit, Wetter. 6.35: Hafenkonzert. 8.15: Weltweit der Woche. 8.20: Streichquart. 9: Glöckchengal. 9.05: Evangelische Morgenfeier. 10: Schiller-Gedichte. 10.15: Polnische Musik. 10.30: Kinder- und Jugendfunk. 11: Schiller-Gedichte. 11.15: Polnische Musik. 11.30: Kinder- und Jugendfunk. 12: Schiller-Gedichte. 12.15: Polnische Musik. 12.30: Kinder- und Jugendfunk. 13: Schiller-Gedichte. 13.15: Polnische Musik. 13.30: Kinder- und Jugendfunk. 14: Schiller-Gedichte. 14.15: Polnische Musik. 14.30: Kinder- und Jugendfunk. 15: Schiller-Gedichte. 15.15: Polnische Musik. 15.30: Kinder- und Jugendfunk. 16: Schiller-Gedichte. 16.15: Polnische Musik. 16.30: Kinder- und Jugendfunk. 17: Schiller-Gedichte. 17.15: Polnische Musik. 17.30: Kinder- und Jugendfunk. 18: Schiller-Gedichte. 18.15: Polnische Musik. 18.30: Kinder- und Jugendfunk. 19: Schiller-Gedichte. 19.15: Polnische Musik. 19.30: Kinder- und Jugendfunk. 20: Schiller-Gedichte. 20.15: Polnische Musik. 20.30: Kinder- und Jugendfunk. 21: Schiller-Gedichte. 21.15: Polnische Musik. 21.30: Kinder- und Jugendfunk. 22: Schiller-Gedichte. 22.15: Polnische Musik. 22.30: Kinder- und Jugendfunk. 23: Schiller-Gedichte. 23.15: Polnische Musik. 23.30: Kinder- und Jugendfunk.

Königsberg. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesgespräch. 6.35: Hafenkonzert. 8: Stunde der Scholle. 8.55: Morgenfeier. 10.05: Wiederholungs. 11: Rundgebung anlässlich des großen Jahrestages Rates in Rom. 12.10: Musik zum Mittag. 14: Kinderfunk. 14.30: Kinderfunk. 15.15: Eine Viertelstunde Schallpl. 15.30: Unter den Eichen. 16: Konzert. 17: Tante. 17.30: Ein Walzer für Dich. 17.50: Stunde des Kindes. 18: Orchester. 19.35: Sport des Sonntags. 19.45: Das Wunderhorn. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 23—0.30: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.35—7.50: Hafenkonzert. 8: Katholische Morgenfeier. 10: Evangelischer Gottesdienst. 11.15: Königsberg. Wetter. 11.15: Danzig. Wetterbericht. 11.20: Klaviermusik. 11.40: Autorennhunde. 12: Konzert. In der Pause (19 ca.): Bühnenhunde. 14: Schallpl. 14.30: Jugendfunk. 15: Jahn Minuten. 15.10: Königsberg. Bunte Unterhaltung. 15.10: Danzig. Bunte Unterhaltung. 15.30: Danzig. Märchen und Wahrheit. 15.45: Jugendfunk. 16.30: Konzert. In der Pause (17 ca.): Gedanken eines Ausländers über die Winterkriege. 18: Barbara. 18.40: Johannes Brahms. 19.05: Musikfunk. 21: Tanzabend. 22: Nachrichten, Sport. 22.20: Zwischenprogramm. 23—0.30: Fortsetzung des Tanzabends.

Montag

Warschau. 7: Zeit, Choral. 7.05: Gymnastik. 7.20: Schallplatten. 7.35: Funkzeitung. 7.40: Schallplatten. 7.55: Für die Hausfrau. 8: Tagesprogramm. 11.40: Polnische Presse. 11.50: Theaterprogramm. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.05—13: Soldaten und Gebirgslieder. 13.10: In der Pause. 13.15: Nachrichten. 13.40: Wäldchenkonzert. 13.45: Luft und Gas. 13.55: Polnische Musik. 14.05: Kinderfunk. 16.40: Französischer Unterricht. 16.55: Polnische Volkslieder. 17.20: Landw. Nachrichten. 17.30: Sonate für Violine und Klavier. 18: Vortrag. 18.20: Willkürspiel. 18.45: Regionallieder. 19: Programm für Dienstag. 19.05: Verschiedenes. 19.25: Aktuelle Reportage. 19.40: Sportnachrichten. 19.47: Funkzeitung. 20: Ausgewählte Gedanken. 20.02: „Polnische Radio“. 21: Vortrag. 21.15: Letzte Musik. 22: Tanz und leichte Musik. 23: Nachrichten. 23.05: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 6.15: Zeit, Wetter. Anst. 6.30: Gymnastik. 6.30: Konzert. 6.55: Zeit, Wetter. 7: Morgenbericht. 7.10: Konzert. 9: Frauenkonzert. 9.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10.10—10.40: Schallpl. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. 11.50: Konzert. 12.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. Börsen. Schiffahrt. 13.40: Unterhaltungskonzert. 15.10: Gerechtigkeit — Ungerechtigkeit. 15.30: Stunde der Heimat. 16: Konzert. 17.35: Marienlieder vom Montserrat. 18: Was soll das Mädchen werden? 18.20: Deutsche Schallpl. 18.50: Programm für Dienstag. 19: „Neue Werte von Josef Janin“. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Dekret. 20.30: Der schillernde Spinnweb. 21.20: Guter Willkür. 21.30: Der schillernde Spinnweb. 21.30: Guter Willkür. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Zwischenprogramm. 23—0.30: Nachtmusik (Schallplatten). In einer Pause (23.30—23.50): Schillernde Schallpl. der Romantik.

Königsberg. 6.15: Turnhunde. 6.35: Konzert. In der Pause (7 ca.): Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30—9: Gymnastik für die Frau. 9.05: Schallpl. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig. Wetter. 11.05: Königsberg. Wetter. 11.15: Danzig. Wetter. 11.20: Königsberg. Wetter. 11.30: Danzig. Wetter. 11.40: Königsberg. Wetter. 11.50: Danzig. Wetter. 12: Königsberg. Wetter. 12.10: Danzig. Wetter. 12.20: Königsberg. Wetter. 12.30: Danzig. Wetter. 12.40: Königsberg. Wetter. 12.50: Danzig. Wetter. 13: Königsberg. Wetter. 13.10: Danzig. Wetter. 13.20: Königsberg. Wetter. 13.30: Danzig. Wetter. 13.40: Königsberg. Wetter. 13.50: Danzig. Wetter. 14: Königsberg. Wetter. 14.10: Danzig. Wetter. 14.20: Königsberg. Wetter. 14.30: Danzig. Wetter. 14.40: Königsberg. Wetter. 14.50: Danzig. Wetter. 15: Königsberg. Wetter. 15.10: Danzig. Wetter. 15.20: Königsberg. Wetter. 15.30: Danzig. Wetter. 15.40: Königsberg. Wetter. 15.50: Danzig. Wetter. 16: Königsberg. Wetter. 16.10: Danzig. Wetter. 16.20: Königsberg. Wetter. 16.30: Danzig. Wetter. 16.40: Königsberg. Wetter. 16.50: Danzig. Wetter. 17: Königsberg. Wetter. 17.10: Danzig. Wetter. 17.20: Königsberg. Wetter. 17.30: Danzig. Wetter. 17.40: Königsberg. Wetter. 17.50: Danzig. Wetter. 18: Königsberg. Wetter. 18.10: Danzig. Wetter. 18.20: Königsberg. Wetter. 18.30: Danzig. Wetter. 18.40: Königsberg. Wetter. 18.50: Danzig. Wetter. 19: Königsberg. Wetter. 19.10: Danzig. Wetter. 19.20: Königsberg. Wetter. 19.30: Danzig. Wetter. 19.40: Königsberg. Wetter. 19.50: Danzig. Wetter. 20: Königsberg. Wetter. 20.10: Danzig. Wetter. 20.20: Königsberg. Wetter. 20.30: Danzig. Wetter. 20.40: Königsberg. Wetter. 20.50: Danzig. Wetter. 21: Königsberg. Wetter. 21.10: Danzig. Wetter. 21.20: Königsberg. Wetter. 21.30: Danzig. Wetter. 21.40: Königsberg. Wetter. 21.50: Danzig. Wetter. 22: Königsberg. Wetter. 22.10: Danzig. Wetter. 22.20: Königsberg. Wetter. 22.30: Danzig. Wetter. 22.40: Königsberg. Wetter. 22.50: Danzig. Wetter. 23: Königsberg. Wetter. 23.10: Danzig. Wetter. 23.20: Königsberg. Wetter. 23.30: Danzig. Wetter. 23.40: Königsberg. Wetter. 23.50: Danzig. Wetter. 24: Königsberg. Wetter. 24.10: Danzig. Wetter. 24.20: Königsberg. Wetter. 24.30: Danzig. Wetter. 24.40: Königsberg. Wetter. 24.50: Danzig. Wetter. 25: Königsberg. Wetter. 25.10: Danzig. Wetter. 25.20: Königsberg. Wetter. 25.30: Danzig. Wetter. 25.40: Königsberg. Wetter. 25.50: Danzig. Wetter. 26: Königsberg. Wetter. 26.10: Danzig. Wetter. 26.20: Königsberg. Wetter. 26.30: Danzig. Wetter. 26.40: Königsberg. Wetter. 26.50: Danzig. Wetter. 27: Königsberg. Wetter. 27.10: Danzig. Wetter. 27.20: Königsberg. Wetter. 27.30: Danzig. Wetter. 27.40: Königsberg. Wetter. 27.50: Danzig. Wetter. 28: Königsberg. Wetter. 28.10: Danzig. Wetter. 28.20: Königsberg. Wetter. 28.30: Danzig. Wetter. 28.40: Königsberg. Wetter. 28.50: Danzig. Wetter. 29: Königsberg. Wetter. 29.10: Danzig. Wetter. 29.20: Königsberg. Wetter. 29.30: Danzig. Wetter. 29.40: Königsberg. Wetter. 29.50: Danzig. Wetter. 30: Königsberg. Wetter. 30.10: Danzig. Wetter. 30.20: Königsberg. Wetter. 30.30: Danzig. Wetter. 30.40: Königsberg. Wetter. 30.50: Danzig. Wetter. 31: Königsberg. Wetter. 31.10: Danzig. Wetter. 31.20: Königsberg. Wetter. 31.30: Danzig. Wetter. 31.40: Königsberg. Wetter. 31.50: Danzig. Wetter. 32: Königsberg. Wetter. 32.10: Danzig. Wetter. 32.20: Königsberg. Wetter. 32.30: Danzig. Wetter. 32.40: Königsberg. Wetter. 32.50: Danzig. Wetter. 33: Königsberg. Wetter. 33.10: Danzig. Wetter. 33.20: Königsberg. Wetter. 33.30: Danzig. Wetter. 33.40: Königsberg. Wetter. 33.50: Danzig. Wetter. 34: Königsberg. Wetter. 34.10: Danzig. Wetter. 34.20: Königsberg. Wetter. 34.30: Danzig. Wetter. 34.40: Königsberg. Wetter. 34.50: Danzig. Wetter. 35: Königsberg. Wetter. 35.10: Danzig. Wetter. 35.20: Königsberg. Wetter. 35.30: Danzig. Wetter. 35.40: Königsberg. Wetter. 35.50: Danzig. Wetter. 36: Königsberg. Wetter. 36.10: Danzig. Wetter. 36.20: Königsberg. Wetter. 36.30: Danzig. Wetter. 36.40: Königsberg. Wetter. 36.50: Danzig. Wetter. 37: Königsberg. Wetter. 37.10: Danzig. Wetter. 37.20: Königsberg. Wetter. 37.30: Danzig. Wetter. 37.40: Königsberg. Wetter. 37.50: Danzig. Wetter. 38: Königsberg. Wetter. 38.10: Danzig. Wetter. 38.20: Königsberg. Wetter. 38.30: Danzig. Wetter. 38.40: Königsberg. Wetter. 38.50: Danzig. Wetter. 39: Königsberg. Wetter. 39.10: Danzig. Wetter. 39.20: Königsberg. Wetter. 39.30: Danzig. Wetter. 39.40: Königsberg. Wetter. 39.50: Danzig. Wetter. 40: Königsberg. Wetter. 40.10: Danzig. Wetter. 40.20: Königsberg. Wetter. 40.30: Danzig. Wetter. 40.40: Königsberg. Wetter. 40.50: Danzig. Wetter. 41: Königsberg. Wetter. 41.10: Danzig. Wetter. 41.20: Königsberg. Wetter. 41.30: Danzig. Wetter. 41.40: Königsberg. Wetter. 41.50: Danzig. Wetter. 42: Königsberg. Wetter. 42.10: Danzig. Wetter. 42.20: Königsberg. Wetter. 42.30: Danzig. Wetter. 42.40: Königsberg. Wetter. 42.50: Danzig. Wetter. 43: Königsberg. Wetter. 43.10: Danzig. Wetter. 43.20: Königsberg. Wetter. 43.30: Danzig. Wetter. 43.40: Königsberg. Wetter. 43.50: Danzig. Wetter. 44: Königsberg. Wetter. 44.10: Danzig. Wetter. 44.20: Königsberg. Wetter. 44.30: Danzig. Wetter. 44.40: Königsberg. Wetter. 44.50: Danzig. Wetter. 45: Königsberg. Wetter. 45.10: Danzig. Wetter. 45.20: Königsberg. Wetter. 45.30: Danzig. Wetter. 45.40: Königsberg. Wetter. 45.50: Danzig. Wetter. 46: Königsberg. Wetter. 46.10: Danzig. Wetter. 46.20: Königsberg. Wetter. 46.30: Danzig. Wetter. 46.40: Königsberg. Wetter. 46.50: Danzig. Wetter. 47: Königsberg. Wetter. 47.10: Danzig. Wetter. 47.20: Königsberg. Wetter. 47.30: Danzig. Wetter. 47.40: Königsberg. Wetter. 47.50: Danzig. Wetter. 48: Königsberg. Wetter. 48.10: Danzig. Wetter. 48.20: Königsberg. Wetter. 48.30: Danzig. Wetter. 48.40: Königsberg. Wetter. 48.50: Danzig. Wetter. 49: Königsberg. Wetter. 49.10: Danzig. Wetter. 49.20: Königsberg. Wetter. 49.30: Danzig. Wetter. 49.40: Königsberg. Wetter. 49.50: Danzig. Wetter. 50: Königsberg. Wetter. 50.10: Danzig. Wetter. 50.20: Königsberg. Wetter. 50.30: Danzig. Wetter. 50.40: Königsberg. Wetter. 50.50: Danzig. Wetter. 51: Königsberg. Wetter. 51.10: Danzig. Wetter. 51.20: Königsberg. Wetter. 51.30: Danzig. Wetter. 51.40: Königsberg. Wetter. 51.50: Danzig. Wetter. 52: Königsberg. Wetter. 52.10: Danzig. Wetter. 52.20: Königsberg. Wetter. 52.30: Danzig. Wetter. 52.40: Königsberg. Wetter. 52.50: Danzig. Wetter. 53: Königsberg. Wetter. 53.10: Danzig. Wetter. 53.20: Königsberg. Wetter. 53.30: Danzig. Wetter. 53.40: Königsberg. Wetter. 53.50: Danzig. Wetter. 54: Königsberg. Wetter. 54.10: Danzig. Wetter. 54.20: Königsberg. Wetter. 54.30: Danzig. Wetter. 54.40: Königsberg. Wetter. 54.50: Danzig. Wetter. 55: Königsberg. Wetter. 55.10: Danzig. Wetter. 55.20: Königsberg. Wetter. 55.30: Danzig. Wetter. 55.40: Königsberg. Wetter. 55.50: Danzig. Wetter. 56: Königsberg. Wetter. 56.10: Danzig. Wetter. 56.20: Königsberg. Wetter. 56.30: Danzig. Wetter. 56.40: Königsberg. Wetter. 56.50: Danzig. Wetter. 57: Königsberg. Wetter. 57.10: Danzig. Wetter. 57.20: Königsberg. Wetter. 57.30: Danzig. Wetter. 57.40: Königsberg. Wetter. 57.50: Danzig. Wetter. 58: Königsberg. Wetter. 58.10: Danzig. Wetter. 58.20: Königsberg. Wetter. 58.30: Danzig. Wetter. 58.40: Königsberg. Wetter. 58.50: Danzig. Wetter. 59: Königsberg. Wetter. 59.10: Danzig. Wetter. 59.20: Königsberg. Wetter. 59.30: Danzig. Wetter. 59.40: Königsberg. Wetter. 59.50: Danzig. Wetter. 60: Königsberg. Wetter. 60.10: Danzig. Wetter. 60.20: Königsberg. Wetter. 60.30: Danzig. Wetter. 60.40: Königsberg. Wetter. 60.50: Danzig. Wetter. 61: Königsberg. Wetter. 61.10: Danzig. Wetter. 61.20: Königsberg. Wetter. 61.30: Danzig. Wetter. 61.40: Königsberg. Wetter. 61.50: Danzig. Wetter. 62: Königsberg. Wetter. 62.10: Danzig. Wetter. 62.20: Königsberg. Wetter. 62.30: Danzig. Wetter. 62.40: Königsberg. Wetter. 62.50: Danzig. Wetter. 63: Königsberg. Wetter. 63.10: Danzig. Wetter. 63.20: Königsberg. Wetter. 63.30: Danzig. Wetter. 63.40: Königsberg. Wetter. 63.50: Danzig. Wetter. 64: Königsberg. Wetter. 64.10: Danzig. Wetter. 64.20: Königsberg. Wetter. 64.30: Danzig. Wetter. 64.40: Königsberg. Wetter. 64.50: Danzig. Wetter. 65: Königsberg. Wetter. 65.10: Danzig. Wetter. 65.20: Königsberg. Wetter. 65.30: Danzig. Wetter. 65.40: Königsberg. Wetter. 65.50: Danzig. Wetter. 66: Königsberg. Wetter. 66.10: Danzig. Wetter. 66.20: Königsberg. Wetter. 66.30: Danzig. Wetter. 66.40: Königsberg. Wetter. 66.50: Danzig. Wetter. 67: Königsberg. Wetter. 67.10: Danzig. Wetter. 67.20: Königsberg. Wetter. 67.30: Danzig. Wetter. 67.40: Königsberg. Wetter. 67.50: Danzig. Wetter. 68: Königsberg. Wetter. 68.10: Danzig. Wetter. 68.20: Königsberg. Wetter. 68.30: Danzig. Wetter. 68.40: Königsberg. Wetter. 68.50: Danzig. Wetter. 69: Königsberg. Wetter. 69.10: Danzig. Wetter. 69.20: Königsberg. Wetter. 69.30: Danzig. Wetter. 69.40: Königsberg. Wetter. 69.50: Danzig. Wetter. 70: Königsberg. Wetter. 70.10: Danzig. Wetter. 70.20: Königsberg. Wetter. 70.30: Danzig. Wetter. 70.40: Königsberg. Wetter. 70.50: Danzig. Wetter. 71: Königsberg. Wetter. 71.10: Danzig. Wetter. 71.20: Königsberg. Wetter. 71.30: Danzig. Wetter. 71.40: Königsberg. Wetter. 71.50: Danzig. Wetter. 72: Königsberg. Wetter. 72.10: Danzig. Wetter. 72.20: Königsberg. Wetter. 72.30: Danzig. Wetter. 72.40: Königsberg. Wetter. 72.50: Danzig. Wetter. 73: Königsberg. Wetter. 73.10: Danzig. Wetter. 73.20: Königsberg. Wetter. 73.30: Danzig. Wetter. 73.40: Königsberg. Wetter. 73.50: Danzig. Wetter. 74: Königsberg. Wetter. 74.10: Danzig. Wetter. 74.20: Königsberg. Wetter. 74.30: Danzig. Wetter. 74.40: Königsberg. Wetter. 74.50: Danzig. Wetter. 75: Königsberg. Wetter. 75.10: Danzig. Wetter. 75.20: Königsberg. Wetter. 75.30: Danzig. Wetter. 75.40: Königsberg. Wetter. 75.50: Danzig. Wetter. 76: Königsberg. Wetter. 76.10: Danzig. Wetter. 76.20: Königsberg. Wetter. 76.30: Danzig. Wetter. 76.40: Königsberg. Wetter. 76.50: Danzig. Wetter. 77: Königsberg. Wetter. 77.10: Danzig. Wetter. 77.20: Königsberg. Wetter. 77.30: Danzig. Wetter. 77.40: Königsberg. Wetter. 77.50: Danzig. Wetter. 78: Königsberg. Wetter. 78.10: Danzig. Wetter. 78.20: Königsberg. Wetter. 78.30: Danzig. Wetter. 78.40: Königsberg. Wetter. 78.50: Danzig. Wetter. 79: Königsberg. Wetter. 79.10: Danzig. Wetter. 79.20: Königsberg. Wetter. 79.30: Danzig. Wetter. 79.40: Königsberg. Wetter. 79.50: Danzig. Wetter. 80: Königsberg. Wetter. 80.10: Danzig. Wetter. 80.20: Königsberg. Wetter. 80.30: Danzig. Wetter. 80.40: Königsberg. Wetter. 80.50: Danzig. Wetter. 81: Königsberg. Wetter. 81.10: Danzig. Wetter. 81.20: Königsberg. Wetter. 81.30: Danzig. Wetter. 81.40: Königsberg. Wetter. 81.50: Danzig. Wetter. 82: Königsberg. Wetter. 82.10: Danzig. Wetter. 82.20: Königsberg. Wetter. 82.30: Danzig. Wetter. 82.40: Königsberg. Wetter. 82.50: Danzig. Wetter. 83: Königsberg. Wetter. 83.10: Danzig. Wetter. 83.20: Königsberg. Wetter. 83.30: Danzig. Wetter. 83.40: Königsberg. Wetter. 83.50: Danzig. Wetter. 84: Königsberg. Wetter. 84.10: Danzig. Wetter. 84.20: Königsberg. Wetter. 84.30: Danzig. Wetter. 84.40: Königsberg. Wetter. 84.50: Danzig. Wetter. 85: Königsberg. Wetter. 85.10: Danzig. Wetter. 85.20: Königsberg. Wetter. 85.30: Danzig. Wetter. 85.40: Königsberg. Wetter. 85.50: Danzig. Wetter. 86: Königsberg. Wetter. 86.10: Danzig. Wetter. 86.20: Königsberg. Wetter. 86.30: Danzig. Wetter. 86.40: Königsberg. Wetter. 86.50: Danzig. Wetter. 87: Königsberg. Wetter. 87.10: Danzig. Wetter. 87.20: Königsberg. Wetter. 87.30: Danzig. Wetter. 87.40: Königsberg. Wetter. 87.50: Danzig. Wetter. 88: Königsberg. Wetter. 88.10: Danzig. Wetter. 88.20: Königsberg. Wetter. 88.30: Danzig. Wetter. 88.40: Königsberg. Wetter. 88.50: Danzig. Wetter. 89: Königsberg. Wetter. 89.10: Danzig. Wetter. 89.20: Königsberg. Wetter. 89.30: Danzig. Wetter. 89.40: Königsberg. Wetter. 89.50: Danzig. Wetter. 90: Königsberg. Wetter. 90.10: Danzig. Wetter. 90.20: Königsberg. Wetter. 90.30: Danzig. Wetter. 90.40: Königsberg. Wetter. 90.50: Danzig. Wetter. 91: Königsberg. Wetter. 91.10: Danzig. Wetter. 91.20: Königsberg. Wetter. 91.30: Danzig. Wetter. 91.40: Königsberg. Wetter. 91.50: Danzig. Wetter. 92: Königsberg. Wetter. 92.10: Danzig. Wetter. 92.20: Königsberg. Wetter. 92.30: Danzig. Wetter. 92.40: Königsberg. Wetter. 92.50: Danzig. Wetter. 93: Königsberg. Wetter. 93.10: Danzig. Wetter. 93.20: Königsberg. Wetter. 93.30: Danzig. Wetter. 93.40: Königsberg. Wetter. 93.50: Danzig. Wetter. 94: Königsberg. Wetter. 94.10: Danzig. Wetter. 94.20: Königsberg. Wetter. 94.30: Danzig. Wetter. 94.40: Königsberg. Wetter. 94.50: Danzig. Wetter. 95: Königsberg. Wetter. 95.10: Danzig. Wetter. 95.20: Königsberg. Wetter. 95.30: Danzig. Wetter. 95.40: Königsberg. Wetter. 95.50: Danzig. Wetter. 96: Königsberg. Wetter. 96.10: Danzig. Wetter. 96.20: Königsberg. Wetter. 96.30: Danzig. Wetter. 96.40: Königsberg. Wetter. 96.50: Danzig. Wetter. 97: Königsberg. Wetter. 97.10: Danzig. Wetter. 97.20: Königsberg. Wetter. 97.30: Danzig. Wetter. 97.40: Königsberg. Wetter. 97.50: Danzig. Wetter. 98: Königsberg. Wetter. 98.10: Danzig. Wetter. 98.20: Königsberg. Wetter. 98.30: Danzig. Wetter. 98.40: Königsberg. Wetter. 98.50: Danzig. Wetter. 99: Königsberg. Wetter. 99.10: Danzig. Wetter. 99.20: Königsberg. Wetter. 99.30: Danzig. Wetter. 99.40: Königsberg. Wetter. 99.50: Danzig. Wetter. 100: Königsberg. Wetter. 100.10: Danzig. Wetter. 100.20: Königsberg. Wetter. 100.30: Danzig. Wetter. 100.40: Königsberg. Wetter. 100.50: Danzig. Wetter. 101: Königsberg. Wetter. 101.10: Danzig. Wetter. 101.20: Königsberg. Wetter. 101.30: Danzig. Wetter. 101.40: Königsberg. Wetter. 101.50: Danzig. Wetter. 102: Königsberg. Wetter. 102.10: Danzig. Wetter. 102.20: Königsberg. Wetter. 102.30: Danzig. Wetter. 102.40: Königsberg. Wetter. 102.50: Danzig. Wetter. 103: Königsberg. Wetter. 103.10: Danzig. Wetter. 103.20: Königsberg. Wetter. 103.30: Danzig. Wetter. 103.40: Königsberg. Wetter. 103.50: Danzig. Wetter. 104: Königsberg. Wetter. 104.10: Danzig. Wetter. 104.20: Königsberg. Wetter. 104.30: Danzig. Wetter. 104.40: Königsberg. Wetter. 104.50: Danzig. Wetter. 105: Königsberg. Wetter. 105.10: Danzig. Wetter. 105.20: Königsberg. Wetter. 105.30: Danzig. Wetter. 105.40: Königsberg. Wetter. 105.50: Danzig. Wetter. 106: Königsberg. Wetter. 106.10: Danzig. Wetter. 106.20: Königsberg. Wetter. 106.30: Danzig. Wetter. 106.40: Königsberg. Wetter. 106.50: Danzig. Wetter. 107: Königsberg. Wetter. 107.10: Danzig. Wetter. 107.20: Königsberg. Wetter. 107.30: Danzig. Wetter. 107.40: Königsberg. Wetter. 107.50: Danzig. Wetter. 108: Königsberg. Wetter. 108.10: Danzig. Wetter. 108.20: Königsberg. Wetter. 108.30: Danzig. Wetter. 108.40: Königsberg. Wetter. 108.50: Danzig. Wetter. 109: Königsberg. Wetter. 109.10: Danzig. Wetter. 109.20: Königsberg. Wetter. 109.30: Danzig. Wetter. 109.40: Königsberg. Wetter. 109.50: Danzig. Wetter. 110: Königsberg. Wetter. 110.10: Danzig. Wetter. 110.20: Königsberg. Wetter. 110.30: Danzig. Wetter. 110.40: Königsberg. Wetter. 110.50: Danzig. Wetter. 111: Königsberg. Wetter. 111.10: Danzig. Wetter. 111.20: Königsberg. Wetter. 111.30: Danzig. Wetter. 111.40: Königsberg. Wetter. 111.50: Danzig. Wetter. 112: Königsberg. Wetter. 112.10: Danzig. Wetter. 112.20: Königsberg. Wetter. 112.30: Danzig. Wetter. 112.40: Königsberg. Wetter. 112.50: Danzig. Wetter. 113: Königsberg. Wetter. 113.10: Danzig. Wetter. 113.20: Königsberg. Wetter. 113.30: Danzig. Wetter. 113.40: Königsberg. Wetter. 113.50: Danzig. Wetter. 114: Königsberg. Wetter. 114.10: Danzig. Wetter. 114.20: Königsberg. Wetter. 114.30: Danzig. Wetter. 114.40: Königsberg. Wetter. 114.50: Danzig. Wetter. 115: Königsberg. Wetter. 115.10: Danzig. Wetter. 115.20: Königsberg. Wetter. 115.30: Danzig. Wetter. 115.40: Königsberg. Wetter. 115.50: Danzig. Wetter. 116: Königsberg. Wetter. 116.10: Danzig. Wetter. 116.20: Königsberg. Wetter. 116.30: Danzig. Wetter. 116.40: Königsberg. Wetter. 116.50: Danzig. Wetter. 117: Königsberg. Wetter. 117.10: Danzig. Wetter. 117.20: Königsberg. Wetter. 117.30: Danzig. Wetter. 117.40: Königsberg. Wetter. 117.50: Danzig. Wetter. 118: Königsberg. Wetter. 118.10: Danzig. Wetter. 118.20: Königsberg. Wetter. 118.30: Danzig. Wetter. 118.40: Königsberg. Wetter. 118.50: Danzig. Wetter. 119: Königsberg. Wetter. 119.10: Danzig. Wetter. 119.20: Königsberg. Wetter. 119.30: Danzig. Wetter. 119.40: Königsberg. Wetter. 119.50: Danzig. Wetter. 120: Königsberg. Wetter. 120.10: Danzig. Wetter. 120.20: Königsberg. Wetter. 120.30: Danzig. Wetter. 120.40: Königsberg. Wetter. 120.50: Danzig. Wetter. 121: Königsberg. Wetter. 121.10: Danzig. Wetter. 121.20: Königsberg. Wetter. 121.30: Danzig. Wetter. 121.40: Königsberg. Wetter. 121.50: Danzig. Wetter. 122: Königsberg. Wetter. 122.10: Danzig. Wetter. 122.20: Königsberg. Wetter. 122.30: Danzig. Wetter. 122.40: Königsberg. Wetter. 122.50: Danzig. Wetter. 123: Königsberg. Wetter. 123.10: Danzig. Wetter. 123.20: Königsberg. Wetter. 123.30: Danzig. Wetter. 123.40: Königsberg. Wetter. 123.50: Danzig. Wetter. 124: Königsberg. Wetter. 124.10: Danzig. Wetter. 124.20: Königsberg. Wetter. 124.30: Danzig. Wetter. 124.40: Königsberg. Wetter. 124.50: Danzig. Wetter. 125: Königsberg. Wetter. 125.10: Danzig. Wetter. 125.20: Königsberg. Wetter. 125.30: Danzig. Wetter. 125.40: Königsberg. Wetter. 125.50: Danzig. Wetter. 126: Königsberg. Wetter. 126.10: Danzig. Wetter. 126.20: Königsberg. Wetter. 126.30: Danzig. Wetter. 126.40: Königsberg. Wetter. 126.50: Danzig. Wetter. 127: Königsberg. Wetter. 127.10: Danzig. Wetter. 127.20: Königsberg. Wetter. 127.30: Danzig. Wetter. 127.40: Königsberg. Wetter. 127.50: Danzig. Wetter. 128: Königsberg. Wetter. 128.10: Danzig. Wetter. 128.20: Königsberg. Wetter. 128.30: Danzig. Wetter. 128.40: Königsberg. Wetter. 128.50: Danzig. Wetter. 129: Königsberg. Wetter. 129.10: Danzig. Wetter. 129.20: Königsberg. Wetter. 129.30: Danzig. Wetter. 129.40: Königsberg. Wetter. 129.50: Danzig. Wetter. 130: Königsberg. Wetter. 130.10: Danzig. Wetter. 130.20: Königsberg. Wetter. 130.30: Danzig. Wetter. 130.40: Königsberg. Wetter. 130.50: Danzig. Wetter. 131: Königsberg. Wetter. 131.10: Danzig. Wetter. 131.20: Königsberg. Wetter. 131.30: Danzig. Wetter. 131.40: Königsberg. Wetter. 131.50: Danzig. Wetter. 132: Königsberg. Wetter. 132.10: Danzig. Wetter. 132.20: Königsberg. Wetter. 132.30: Danzig. Wetter. 132.40: Königsberg. Wetter. 132.50: Danzig. Wetter. 133: Königsberg. Wetter. 133.10: Danzig. Wetter. 133.20: Königsberg. Wetter. 133.30: Danzig. Wetter. 133.40: Königsberg. Wetter. 133.50: Danzig. Wetter. 134: Königsberg. Wetter. 134.10: Danzig. Wetter. 134.20: Königsberg. Wetter. 134.30: Danzig. Wetter. 134.40: Königsberg. Wetter. 134.50: Danzig. Wetter. 135: Königsberg. Wetter. 135.10: Danzig. Wetter. 135.20: Königsberg. Wetter. 135.30: Danzig. Wetter. 135.40: Königsberg. Wetter. 135.50: Danzig. Wetter. 136: Königsberg. Wetter. 136.10: Danzig. Wetter. 136.20: Königsberg. Wetter. 136.30: Danzig. Wetter. 136.40: Königsberg. Wetter. 136.50: Danzig. Wetter. 137: Königsberg. Wetter. 137.10: Danzig. Wetter. 137.20: Königsberg. Wetter. 137.30: Danzig. Wetter. 137.40: Königsberg. Wetter. 137.50: Danzig. Wetter. 138: Königsberg. Wetter. 138.10: Danzig. Wetter. 138.20: Königsberg. Wetter. 138.30: Danzig. Wetter. 138.40: Königsberg. Wetter. 138.50: Danzig. Wetter. 139: Königsberg. Wetter. 139.10: Danzig. Wetter. 139.20: Königsberg. Wetter. 139.30: Danzig. Wetter. 139.40: Königsberg. Wetter. 139.50: Danzig. Wetter. 140: Königsberg. Wetter. 140.10: Danzig. Wetter. 140.20: Königsberg. Wetter. 140.30: Danzig. Wetter. 140.40: Königsberg. Wetter. 140.50: Danzig. Wetter. 141: Königsberg. Wetter. 141.10:

Bevorstehende Verlängerung des Hypothekarschuldenmoratoriums

Als Folge der anhaltend schlechten Wirtschaftslage

Dr. F.S. Als im Vorjahre mit Verordnung vom 29. März das Hypothekarschuldenmoratorium dekretiert wurde, war die Aufnahme dieser Regierungsmassnahme in der Öffentlichkeit stark geteilt. Man wendete ein, dass ein derart einseitiger Schutz des Schuldners das Kreditwesen Polens schwer erschüttern müsse, da die Geldgeber in Zukunft abgeschreckt werden würden, Hypothekendarlehen zu gewähren. Als gewichtiger jedoch wurde die Argumentation der Schuldner angesehen, die ins Treffen führten, sie würden dem Ruin nicht entgehen, wenn ihnen nicht ein Aufschub ihrer Zahlungen bewilligt werde. Entscheidend für den Entschluss der Regierung war insbesondere die Lage der Landwirtschaft, der völlige Vernichtung drohte. In Kongresspolen allein hätten gegen Ende des Vorjahres etwa 300 landwirtschaftliche Güter zur Zwangsversteigerung gebracht werden sollen.

Auf zahlreiche Beschwerden und Eingaben der Hypothekargläubiger hat die Regierung immer wieder geantwortet, dass viele andere Staaten, so auch Oesterreich, Ungarn, Rumänien u. a. m. diesen Weg betreten mussten, um den von der Schuldenlast Betroffenen die Erhaltung ihrer Existenz zu ermöglichen. Das

Finanzministerium erklärte — und nicht mit Unrecht —, dass den Gläubigern durchaus nicht geholfen würde, wenn man den Dingen freien Lauf liesse, da für den Fall von Massenzwangsversteigerungen ein bodenloser Preissturz für Grundstücke unvermeidlich wäre, so dass die Vermögensmasse kaum einen Bruchteil der Forderung decken könnte. Allerdings hoffte man im Vorjahre auf eine Besserung der Gesamtwirtschaftslage, die es den Schuldner ermöglichen würde, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Diese Erwartungen haben sich jedoch nicht nur nicht erfüllt — im Gegenteil: die anhaltend sinkende Konjunktur und insbesondere die neuerliche Verschlechterung der Lage der Landwirtschaft veranlasst die Regierung, das Moratoriumsgesetz von März 1933 um weitere eineinhalb Jahre zu verlängern. Alle Proteste der Hypothekargläubiger verhallen gegenüber der Wucht der wirtschaftlichen Realitäten, die eine Prolongierung dieses Gesetzes unumgänglich machen. Wie nun von Seiten des Finanzministeriums verlautet, wird der Regierung schon in den nächsten Tagen ein diesbezüglicher Antrag zu gehen, so dass mit der ehebaldigsten Dekretierung des neuen Moratoriums zu rechnen ist.

Die polnische Erdölindustrie 1933

Seit dem Jahre 1925, in dem ein Rekordstand der polnischen Erdölproduktion zu verzeichnen war, ist die Erdölgewinnung in Polen ständig zurückgegangen. Im Jahre 1933 ist diese rückläufige Entwicklung aufgehalten worden, denn der Produktionsrückgang beträgt gegenüber dem Vorjahre nur 602 Zisternen (zu 10 000 kg). Es wurden im Berichtsjahr in den 2830 tätigen Bohrlochern 55 067 Zisternen Erdöl gewonnen gegenüber 55 669 Zisternen im Jahre 1932, wobei auf das Boryslawer Revier 42 102 Zisternen (1932: 42 072 Zisternen), auf das Stanislawer 3320 Zisternen (4014 Zisternen) und auf das Jasloer Revier 9645 Zisternen (9583 Zisternen) entfielen. Der Anteil des Boryslawer Reviers an der Gesamtproduktion betrug 59 Prozent (60 Prozent). Im Jahre 1933 wurden 119 (96) neue Bohrlocher angelegt und 66 026 m (57 444 Meter) erbohrt. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist etwas gestiegen, und zwar von 8890 im Jahre 1932 auf 8624 im Jahre 1933. Die gesteigerte Bohrtätigkeit ist auf eine Besserung der Preise für Rohöl zurückzuführen. Während der Preis für eine Zisterne Rohöl Boryslawer Provenienz in der Zeit vom Januar bis Mai 1933 von 1511 zł auf 1210 zł zurückgegangen war, stieg er vom Juni ab, in welchem Monat die Exportorganisation geschaffen wurde, andauernd, um im Dezember auf 1570 zł zu gelangen und somit den Preis von Anfang des Jahres zu überholen. Die Erdölvorräte der Gruben haben sich im abgelaufenen Jahre ebenfalls verringert. Sie betrugen Ende 1933 2232 Zisternen (1932 — 2862 Zisternen und 1925 10 217 Zisternen).

Baltische Wirtschaftskonferenz

Der Vorsitzender der Revaler Handels- und Industriekammer Puik ist dieser Tage von einer Reise aus Lettland und Litauen zurückgekehrt, wo er wegen der bevorstehenden 5. Baltischen Wirtschaftskonferenz Verhandlungen geführt hat. Es ist beschlossen worden, die Wirtschaftskonferenz in Reval Ende Juni d. J. abzuhalten. U. a. soll auf der Konferenz die Frage einer baltischen Zollunion besprochen werden. Diese Frage ist auch auf den früheren Wirtschaftskonferenzen der drei baltischen Staaten immer wieder erörtert worden, ohne dass in der Lösung der Frage wesentliche Fortschritte erzielt worden wären.

Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen mit Lettland

Die am 9. März in Warschau begonnenen Handelsvertragsverhandlungen zwischen Polen und Lettland wurden unterbrochen. Die lettische Abordnung ist nach Riga abgereist.

Die Transportleistung der Staatsbahnen 1933

Nachdem in den ersten drei Vierteljahren 1933 die Transportleistung der polnischen Staatsbahnen hinter derjenigen des Vorjahres zurückgeblieben war, hat sie im letzten Vierteljahr 1933 die Leistung des gleichen Zeitabschnitts 1932 stark übertroffen und stellt sich damit für das ganze Jahr 1933 auf 48,8 Mill. t gegenüber 48,7 Mill. t 1932. Von dieser Transportleistung entfallen auf die wichtigsten Transportgüter Kohle 20,1 (20,9), Holz 4,9 (4,1), Eisen und Stahl 1,5 (0,9), Getreide und Hülsenfrüchte 1,4 (1,3), Steine 1,2 (0,9) und Zuckerrüben 1,1 (1,3) Mill. t.

Deutsche und russische Aufträge

Die neu fusionierten Vereinigten Berg- und Hüttenwerke Modze-Deutsche S. A. haben neue Aufträge aus Deutschland und der Sowjetunion erhalten. Und zwar ist ihnen für ihre Czenstochauer Erzgrube „Franciszek“ ein Berliner Auftrag auf 500 t Eisenerz überschrieben worden, während sie für ihre Eisenhütte „Rakow“ einen russischen Auftrag auf 5000 t Eisenwaren im Werte von 1,1 Mill. zł erhalten haben.

Starker Rückgang der Kohlenförderung im Februar

Die Kohlenförderung Polens ist im Februar gegenüber dem Vormonat Januar, obwohl die Zahl der Arbeitstage nur um 2 zurückging, von 2,7 auf 2,2 Mill. t gesunken; die arbeitstägl. Förderung verminderte sich von 108 000 auf 97 000 t. Dieser Förderungsrückgang entsprach durchaus dem ihm zugrundeliegenden Rückgang des Kohlenabsatzes auf 2 Mill. t, und zwar verminderten sich der Inlandsabsatz von 1,4 auf 1,2 Mill. t und die Kohlenausfuhr von 939 000 auf 732 000 t. Die Vorräte der Gruben blieben mit 1,7 Mill. t unverändert.

Märkte

Getreidepreise im In- und Auslande
Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 5. bis 11. März nach Berechnung des Getreide-Waren-Büros in Warschau für 100 kg in Złoty.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	21.25	14.50	15.75	12.00
Danzig	—	15.79	17.82	14.21
Posen	18.00	14.67	15.91	11.81
Bromberg	17.58	14.66	15.00	11.75
Lodz	20.31	13.87	15.25	12.56
Lublin	21.30	13.02	—	10.23
Röwne (Wolh.)	19.70	12.50	—	9.30
Wilna	20.90	15.27	16.12	14.35
Kattowitz	21.68	15.90	18.95	14.15
Krakau	21.94	14.47	—	13.00
Lemberg	19.87	15.02	—	12.00

Auslandsmärkte:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Berlin	40.82	34.07	38.06	31.48
Hamburg	16.63	9.36	9.90	8.45
Prag	32.93	23.76	22.16	17.38
Brünn	30.95	20.79	18.37	16.17
Wien	39.53	21.50	—	19.30
Liverpool	13.80	—	—	16.97
Chicago	17.12	12.40	15.52	13.14
Buenos Aires	10.35	—	—	6.62

Getreide. Bromberg, 16. März. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 210 Tonnen 14.75 zł. Richtpreise: Weizen 17.25 bis 17.60 (schwächer), Roggen 14.50—15.50, Maltgerste 13.75 bis 14.00, Hafer 11.50 bis 12, Roggenmehl 65proz. 21.00

bis 22, Weizenmehl 65proz. 29.50—30.50, Roggenkleie 10—10.50, Weizenkleie, fein 10.50 bis 11.00, Weizenkleie, grob 11.50—12, Winterraps 42—44, Peluschen 12—13, Felderbsen 15—17, Speiseerbsen 19—20, Viktoriaerbsen 23—26.50, Folgererbsen 19—21, blaue Lupinen 6.25—7.25, gelbe Lupinen 8—9, Raps 42—44, Serradella, neu 12—13, Gelbklee, abgeseht. 90—110, Weissklee 70—95, Rotklee 160—220, Fabrikkartoffeln pro kg 0.16, Leinkuchen 19—20, Rapskuchen 14.50—15.50, Sonnenblumenkuchen 15 bis 16, blauer Mohn 42—48, Senf 32—34, Leinsamen 46—46.50, Wicken 12.50—13.50, Winterrüben 42 bis 44, Kartoffelflocken 15—16, Speisekartoffeln 3.50—4, Pflanzkartoffeln 4.25—4.75, Trockenschrot 8.50—9.

Gesamtrendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 1418 t.

Getreide. Posen, 16. März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 1375 to	14.75
45 to	14.70

Richtpreise:

Weizen	17.50—17.75
Roggen	14.50—14.75
Gerste, 695—705 g/l	14.75—15.25
Gerste, 675—685 g/l	14.25—14.75
Braugerste	15.25—16.25
Hafer	11.50—11.75
Saathafer	11.75—12.25
Roggenmehl (65%)	19.50—20.50
Weizenmehl (65%)	26.25—28.50
Weizenkleie	10.75—11.25
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00
Roggenkleie	9.50—10.50
Winterraps	46.50—47.50
Sommerwicke	13.50—14.50
Peluschken	14.50—15.50
Felderbsen	17.00—19.00
Viktoriaerbsen	22.00—27.00
Folgererbsen	20.00—21.00
Speisekartoffeln	3.75—4.25
Leinsamen	53.00—56.00
Serradella	13.00—14.00
Blaulupinen	7.50—8.25
Gelblupinen	9.75—10.75
Klee, rot, roh	17.00—20.00
Klee, weiss	60.00—100.00
Klee, schwedisch	90.00—120.00
Klee, gelb, ohne Schalen	90.00—110.00
Klee, gelb in Schalen	90.00—110.00
Wundklee	90.00—110.00
Timothyklee	25.00—30.00
Raygras	44.00—50.00
Inkarnatklee	80.00—100.00
Senf	33.00—35.00
Kartoffelflocken	14.00—15.00
Blauer Mohn	42.00—48.00
Leinkuchen	19.00—19.50
Rapskuchen	14.50—15.00
Sonnenblumenkuchen	14.00—15.00
Sojaschrot	19.50—20.00

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Gersten, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Gesamtrendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 910 t, Weizen 634 t, Gerste 159.5 t, Hafer 178.5 t, Roggenmehl 262 t, Weizenmehl 48 t, Roggenkleie 186.5 t, Weizenkleie 50 t, Gerstenkleie 10 t, Folgererbsen 3.5 t, Viktoriaerbsen 13 t, Wicke 1.2 t, Peluschken 1.2 t, Serradella 10 t, Blaulupinen 54 t, Gelblupinen 38 t, Gelbklee 8 t, Sämereien 18.9 t, Speisekartoffeln 17 t, Pflanzkartoffeln 105 t, Kartoffelmehl 25 t, Dextrin 7.5 t.

Getreide. Danzig, 15. März. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen, 130 Pfd., zum Konsum, ohne Handel, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 9, Roggen, neuer, zum Konsum 9.15, Gerste, feine, zur Ausfuhr 9.75 bis 10.10, Gerste, mittel, lt. Muster 9.40—9.60, Gerste, 114 Pfd. 9.10, Gerste, 117 Pfd. 9.30, Viktoriaerbsen, feine 17.00 bis 18.50, Roggenkleie 6—6.20, Weizenkleie, grobe 7.50, Weizenkleie 7.70, Hafer, neuer 7.85—8.50, Peluschken 8—9, Wicken 8—9.25. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 3, Roggen 55, Gerste 6, Hafer 4, Hülsenfrüchte 4, Klee und Oelkuchen 1.

Produktenbericht. Berlin, 15. März. Bereits im gestrigen Nachmittagsverkehr hatte sich auf Grund der veröffentlichten Verordnung über die Einkaufspreise der Mühlen für inländischen Weizen und Roggen eine Belebung der Nachfrage für Brotgetreide geltend gemacht, wobei auch erhöhte Forderungen bewilligt wurden. Die bisherige Spanne zwischen den Handels- und den Festpreisen hat sich infolgedessen bereits verringert. Heute war das Angebot ziemlich zurückhaltend, und die Forderungen lauteten 2—3 RM höher, während 1—2 RM bessere Gebote erhältlich waren. Aus Westdeutschland wurde eine Belebung des Mehlgeschäftes gemeldet, während am hiesigen Plätze Angebote zu unveränderten Preisen vorlagen. Das Offertenmaterial in Hafer war mässig, die Preise waren gut behauptet. In Gerste erfolgen nur noch kleine Bedarfsdeckungen. Exportscheine waren gut behauptet.

Eier. Berlin, 15. März. Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbezieher und Eiergrosshändlern ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen: A) Inlandseler: Deutsche Handelsklasseneier I G 1 (vollfrische Eier): Sonderklasse 65 g und darüber 9/1, Grösse A unter 65—60 g 8/1, Grösse B unter 60—55 g 8, Grösse C unter 55—50 7/1, Grösse D unter 50—45 g 6/1; II G 2 (frische Eier): Sonderklasse 65 g und darüber 9, Grösse A unter 65—60 g 8/1, Grösse B unter 60—55 g 7/1, Grösse C unter 55—50 g 6/1, Deutsche unsortierte Eier: Sonderklasse 65 g und darüber 7/1—7/1. — B) Auslandseler: Dänen und Schweden 18er 9, 17er 8/1, 15/1—16er 7/1, Holländer, Belgier und ähnliche Sorten 67 bis 69 g 9, 60—63 g 8/1, 56—59 g 7/1. Witterung: schön. — Marktlage: etwas lebhafter.

Zucker. Magdeburg, 15. März. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung —, März 31.85—31.95 RM je 50 kg. Tendenz: ruhig.

Vieh und Fleisch. Warschau, 15. März. Schweinefleisch Lebendgew. nach der Fleischbörse für 100 kg loco Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 100—105, 136 bis 150 kg 90—95; Fleischschweine 110 kg 89 bis 90. Auftrieb: 2023 Stück.

Posener Börse

Posen, 16. März. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 59 G, 4 1/2proz. Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landsch. (1 Doll. = 5.315) 52 G, 4 1/2proz. Gold-Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 43 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 51.50 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 42.50 G, Bank Polski 78.50 G. Tendenz: ruhig. G = Nachr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 15. März. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0669—3.0731, London 1 Pfund Sterling 15.64 1/2—15.68 1/2, Berlin 100 Reichsmark 121.78—122.02, Warschau 100 Złoty 57.80 bis 57.92, Zürich 100 Franken 99.10—99.30, Paris 100 Fr. 20.19 1/2—20.23 1/2, Amsterdam 100 Gulden 206.64—207.06, Brüssel 100 Belga 71.53 bis 71.67, Prag 100 Kronen 12.72—12.75, Stockholm 100 Kronen 80.65—80.81, Kopenhagen 100 Kr. 69.90—70.04, Oslo 100 Kronen 78.65—78.81. Banknoten: 100 Złoty 57.82—57.93.

4proz. (früh. 8proz.) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (Serie I—9) 62.50 bz B.

Warschauer Börse

Warschau, 15. März. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.29 1/2, Golddollar 8.99—9. Goldrubel 4.70—4.74, Tschernowez 1.02.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York (Scheck) 5.31 1/2, Berlin 210.95, Oslo 136.15 Montreal 5.31.

1 Gramm Feingold = 5,9244 zł.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 42.15, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52.50—52.25, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 108.75, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 59.25, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 70.25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 57.63 bis 57.88—58.25.

Bank Polski 77.75—78.50—78.25 (78), Lilpop 11.90—12.20 (11.75), Ostrowiec Serie B 23.25 (24), Starachowice 10.75—11—10.90 (10.75). Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse

	15. 3.	15. 3.	14. 3.	14. 3.
	Gold	Brief	Gold	Brief
Amsterdam	356.85	358.65	356.50	358.30
Berlin *	—	—	—	—
Brüssel	123.52	124.14	123.54	124.16
Kopenhagen	120.40	121.60	120.55	121.75
London	26.93	27.19	26.97	27.23
New York (Scheck)	—	—	5.28	5.34
Paris	34.86	35.04	34.86	35.04
Prag	21.99	22.09	21.99	22.09
Italien	45.46	45.70	45.46	45.70
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	139.00	140.40	138.90	140.30
Danzig	172.45	173.21	172.42	173.28
Zürich	171.04	171.90	171.06	171.92

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 16. März. Tendenz: Freundlich. Die Börse eröffnete ruhig, aber überwiegend freundlich. Die weitere Befestigung der Farbenaktie und der Neubesitzanleihe beeinflusste die Tendenz in günstigem Sinne, auch die 12prozentige Steigerung der Rohseilengewinnung im Februar stimulierte, Feldmühle konnten auf die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung weitere 2 1/2 gewinnen. Farben stiegen um 1/2 Prozent, Schultheiss waren erneut 1/2 Prozent höher, da die Gerüchte von einem Verkauf des norddeutschen Hefe-Pakets sich erhalten. Neubesitzanleihe eröffneten mit 22 1/2 nach 22 1/2.

Blanco-Tagesgeld für erste Adressen entspannte sich auf 4 1/2 bis 4 3/4 Prozent.

Ablösungsschuld 1 96 1/2, Abl. ohne Ausl. 2 22 1/2.

Amtliche Devisenkurse

	15. 3.	15. 3.	14. 3.	14. 3.
	Gold	Brief	Gold	Brief
Bukarest	2.488	2.482	2.488	2.482
London	12.785	12.815	12.785	12.825
New York	2.810	2.816	2.809	2.815
Amsterdam	169.03	169.37	168.93	169.27
Brüssel	58.44	58.56	58.44	58.56
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.64	81.80	81.17	81.83
Helsingfors	5.649	5.651	5.649	5.661
Rom	21.50	21.54	21.52	21.56
Jugoslawien	5.664	5.676	5.664	5.676
Kaukas (Kowno)	42.26	42.14	42.06	42.11
Kopenhagen	57.09	57.21	57.14	57.26
Lissabon	11.65	11.67	11.66	11.68
Oslo	64.24	64.36	64.28	64.41
Paris	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag	10.38	10.40	10.38	10.40
Schweden	80.95	81.11	80.89	81.05
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	34.20	34.26	34.20	34.26
Stockholm	65.86	65.10	65.98	66.12
Wien	47.20	47.30	47.20	47.30
Talinn	68.43	68.57	68.43	68.57
Riga	78.92	80.08	78.92	80.08

Ostdevisen. Berlin, 15. März. Auszahlung Posen 47.225—47.425, Auszahlung Warschau 47.225—47.425, Auszahlung Kattowitz 47.225 bis 47.425; polnische Noten 47.075—47.475.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A.G., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt für die Provinzausgabe die illutr. Beilage Nr. 11 Heimal und Welt bei

Gestern früh entschlief sanft und unerwartet an Herzschlag meine geliebte Schwester, unsere herzensgute Tante,

Fräulein

Hermine Ziegler

nach vollendetem 74. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Auguste Ziegler.

Poznań, den 16. März 1934.

3. St. Górna Wilda 91.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 19. d. Mts., nachm. 4.30 Uhr von der Friedhofs-Kapelle St. Pauli aus statt.

Am Donnerstag, dem 15. d. Mts. um 12.45 Uhr nachm. entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Clara Grzonka

im 78. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hans Grzonka.

Posen, den 16. März 1934.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 18. ds. Mts. um 4.30 Uhr nachm. von der Leichenhalle des neuen St. Adalbertfriedhofs, an der Oborniker Chaussee, aus statt.

**Frühjahrs- u. Sommer-
Neuheiten**

in großer Auswahl zu niedrigsten festen Preisen empfiehlt

M. Malinowski

Größtes Spezial-Magazin für Damenkleidung

Poznań, Stary Rynek 57, Part., I. u. II. Stock.

Gegründet 1903.

Gegründet 1903.

Verkauf auch zu bequemen Bedingungen durch Vermittlung der Fa. „Kredyt“, Pocztowa 31.

Bekanntgabe.
Ich erlaube mir, meinen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten mitzuteilen, dass ich heute infolge Hausumbaus meine Staatliche Lotterie-Kollektur sowie mein Zigarrengeschäft vom Plac Wolności Nr. 3 um einige Häuser weiter nach

Plac Wolności Nr. 10

verlege.

Dank meiner genauen Innehaltung ehrenhafter kaufmännischer Grundsätze und der gefälligen und gewissenhaften Bedienung durch mein Personal erfreute sich mein Unternehmen seit der Gründung am 3. Mai 1915 diese ganze Reihe von Jahren hindurch des völligen Vertrauens, der aufrichtigen Sympathie und der freudigen Unterstützung meiner verehrten Kundschaft.

Ich versichere meinen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten, dass ich wie bisher so auch weiterhin meine ehrlichen kaufmännischen Grundsätze verfolgen werde und wende mich an Sie, mein Unternehmen auch in Zukunft freundlichst unterstützen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Stefan Centowski.

Uspulun
Saatbeize
Germisan
Obstbaum-
Karbolineum
billigst in der
Groszja-Warszawska
Poznań, ul. 27 Grudnia 11.

Bekanntmachung.

Ich eröffne am 17. d. Mts. in der

ul. 27 Grudnia 15

ein **Spezial-Geschäft** in Damenwäsche, Strümpfen, Trikotagen und Handschuhen.

Es wird stets mein Bestreben sein, meine verehrte Kundschaft in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

A. Pietrzykowski.

Sommersprossen.

Sonnen-
brand,
gelbe Flecke
u. andere
Haut-
unreinig-
keiten
beseitigt
unter
Garantie

**„Axela“-
Crème**

1/2 Dose 1.— zł
1/2 „ 2.— „
1/2 „ 3.50 „
dazu „Axela“-Seife
1 Stück 1.— zł

J. Gadebusch,

Poznań, ul. Nowa 7
Fernsprecher 16-38.
Begr. 1869.

**Streichs
Kur- und Dampf-
badeanstalt**
ul. Woźna 18 am Alten
Markt empfiehlt Dampf-
und Wannenbäder.

Wir stellen her:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-
Drucksachen in geschmackvoller
und moderner Ausführung.
Sämtliche Formulare für die
Landwirtschaft, Handel, Industrie
und Gewerbe. Plakate ein- und
mehrfarbig. Bilder u. Prospekte
in Stein- und Offset-Druck.
Herstellung von Faltschachteln
jeglicher Art. Reparaturen und
Neueinbände von Büchern.

Concordia
Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Verlag des „Posener Tageblatt“
ZWIERZYŃIECKA 6 POZNAŃ TEL. 6105, 6276

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen
Sonntags 8-7 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 9 Uhr:
Predigt und Kommunion. 1/2 3 Uhr: Kreuzwegandacht und hl.
Segen. Domherr Dr. Paetz.

Mittwoch den 21. März. 20.15 Uhr,
spricht im Studentenheim, Dąbrowskiego 77 a

Dr. Paul Fechter-Berlin

über das Thema:

„Von der Literatur zur Dichtung“

Eintritt frei.

Deutsche Bücherlei.

Installationenarbeiten

Gas- und Wasserleitungen
Neuanlagen u. Reparaturen
Beste Ausführung. — Solide Preise

K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.

Empfehle mich zur An-
fertigung von

Herrngarderobe

nach Maß sowie für alle ins
Fach schlagenden Arbeiten.
Büchse. Absolvent der Ber-
liner Fachschule - Akademie.
Erteile auch Unterricht. —
Konstruktion von Modellen
nach dem neuesten Schnitt.

Max Podolski,
Schneidermeister
Poznań, Wolnica 4/5.

Hebamme
Kleinwächter

erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2
I. Treppe links,
(früher Wienerstraße)
In Poznań im Zentrum
2. Haus v. Pl. Sw. Krzyski
(früher Petriplatz)

Abschreibenswort (frei) — 20 Groschen
jedes weitere Wort — 12 „
Stellengeseuche pro Wort — 10 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Schreibweise werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenheimes ausgeführt.

Verkaufe

vermittelt schnell und billig
die Kleinanzeigen im Posener
Tageblatt.

Diverse Möbel

u.a. günstig zu verkaufen.
Matecki 61, Wohnung 11

**Hochstämmige
Rosen, Buschrosen,
Flieder**
hat billigst abzugeben
W. PUSCH,
Nalek Wielki,
pow. Wolsztyn
Haus Nr. 80.

Pianino
schwarz, kreuzförmig.
sw. Rozafa 2, Wohn. 7.
Händler verboten.

**G. Dill
Pocztowa 1**
**Uhren
und
Goldwaren**
Wocher v. 3. St.
Goldene
Trauringe Paar v. 10 zł

Gabe abzugeben:
15.000 Btr. Roggenpreß-
Stroh.
G. Scherffe, Poznań,
Maschinenfabrik.

Drillmaschine

„Siedersleben-Saxonia“,
1 1/2 m, „Mayfarth“, 2 m,
„Glattwalze“, 3-teilig, ver-
kauft billig. Off. unter
7173 a. b. Gesch. d. Sta.

**Dampf-
dreschmaschinen**

„Lanz Mamut“ 66“,
Selbstreiniger, Stenge-
bläse, „Lanz“ 60“, Selbst-
reiniger, Kugellager,
„Köhler“ 58“, leichtere,
fast neu, Kugellager.

Lokomobilen

„Ranfomez“, 7 Atm.,
15,24 Heizfl., „Ranfomez“,
6 Atm., 6,0 Heizfl.,
„Gütl“, 8 Atm., 12,33
Heizfläche, hat billig
abzugeben.

G. Scherffe, Poznań,
ul. Dąbrowskiego 83.
Maschinenfabrik.

**Ein
Lagerplatz**

an der Draga Debriska,
5000 qm groß, zu ver-
kaufen oder verpachten.
Zu erfragen:

Poznań
ul. Łąkowa 18, Wohn. 4.

Am

Plac Sto-Krzyski 1
kaufen Sie am besten:

Herren-Stoffe

jeder Art: u. Anzügen,
Paletots, Hosen u. f. w.
Damen - Kostüm- und
Mantelstoffe.

**Gustaw Molenda
& Sohn**

Tuchfabrik in Bielitz be-
steht seit 1850. Erstklassig-
ste Qualitäten. Kiefern-
Auszug.

**1 Westfalia
Separator**

750 Btr. Stundenleistung
1 Alfa Separator, 500
Btr. Stundenleistung,
2 Milchbehälter, 100 und
400 Btr. Zub., 1 Elektro-
Motor 5 1/2 PS., 1 But-
terfaß, 200 Btr. Inhalt.
Sämtliche Teile sind
wenig gebraucht, gut
erhalten u. preiswert zu
verkaufen.

Größ.
Sokolowo-Bud.

Bier Baupläge

am Botanischen Garten
verkauft.
G. Scherffe, Poznań,
Maschinenfabrik

Wagen 4"

sehr gut, stark. Holz- und
Ziegelfahren geeignet
verlaufe.
Koscielna 39. Bejzce.

**Gebrauchte Stangen,
Bretter**

Riegel u. a. m. zu ver-
kaufen.
ul. Łąkowa 18, Wohn. 4.

**Spezial-Reparatur-
werkstatt**
für Waagen sämtlicher
Art und Größe. Neue Wa-
gen und Gewichte stets
vorhanden.

Struwe & Timm
Poznań, Fółwiejska 24
(Brama Włdecka)
Tel. 27-32

Verschiedenes

Bekannte

Wahrgängerin Adarelli
sagt die Zukunft aus
Ziffern und Karten.
Poznań
Podgórna 13, B. 10 Btr.

Zweits. Anschlag an
unser

Buchstelle

suchen wir zum 1. Juli
1934 einige landwirt-
schaftliche Betriebe. An-
fragen erbittet möglichst
bis 15. April 1934.

**Buchstelle der
Gerricht Alenta**
Post Nowomiasto n/W.,
Kreis Jarocin.
Tel. Nowomiasto Nr. 11.

Autotransporte

führt preiswert aus
Expeditionsfirma
B. Meines Nachf.
Poznań, Św. Wojciecha 1
Tel. 22-56, 23-35.

Radio

Neu- und Umbau, sowie
neueste Lautsprecher-Systeme
zu billigen Preisen
Harald Schuster
Poznań, Św. Wojciecha 29.

Automobile

**Michelin
Superconfort
(Aero)**

mit höchster
Gleitschutzwirkung
Bibendum - Reifen und
Schläuche, neuester Typ
in weltbekannter
Qualität sof. lieferbar
Org. Gargo
Oele und Fette
Chevrolet-Teile
und Akkumulatoren
Fa. Pneumatyk,
früher Auto-Müller
Telefon 6976
Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.

Stellengesuche

**Christliches
Mädchen**

25 J., aus groß. Land-
wirtschaft, in allen
Zweigen des Hauses er-
fahren, Kochen gelernt,
Zeugnis vorhanden,
sucht Stellung ab 1. April
Off. unter 7169 an die
Gesch. dieser Zeitung.

Ordentliches Mädchen

u. h.
Bedienstungstelle
Off. unter 7161 an die
Gesch. dieser Zeitung.

Verkäuferin

poln. u. deutsch sprechend
sucht per sofort Stellung,
gleich welcher Branche
Off. unter 7030 an die
Gesch. dieser Zeitung.

Offene Stellen

Suche von sofort für
kleineren Haushalt jüd.,
älteres

Mädchen

mit guten rituellen Koch-
kenntnissen, für sämtliche
Hausarbeit, außer Wäsche
mit Familienanschluss.
Gehaltsanspr. und Zeug-
nisse zu senden an
R. Kimit, But,
ul. Poznańska 11.

Möbl. Zimmer

Vorder-Zimmer
möbliert, sonnig, Nähe
Park Wilsona, an berufs-
tätigen Herrn zu ver-
mieten.
Mateckiego 12, II, B. 19.

3-4

Zimmerwohnung
sucht pünktlicher Zahler.
Off. unter 7164 an die
Gesch. dieser Zeitung.

Heirat

Israel., junges
Mädchen

27 J., mit eig., hübsch.,
schuldenfreien Geschäft
in der Provinz, sucht die
Bekanntheit eines an-
ständigen Herrn m. etwas
Vermögen zwecks Heirat.
Off. mit Bild unter 7170
a. b. Gesch. d. Zeitung
erbeten.

Alt., evgl., Geschäft-
inhaberin (Kommerell.),
sucht gebildeten

Lebensgefährten

im Alter von 52-59 J.
Off. unter 7165 an die
Gesch. dieser Zeitung.

Tiermarkt

Junge, rotbraune
langhaarige
Sackel
raffiniert, 8 Wochen alt,
Stück nur 20 zł, sofort
abzugeben. Offert. un-
ter 7141 a. b. Gesch. d. Sta.